

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monathälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover, Februar 1982

32. Jahrgang — Nr. 2

Deutsche „Kreuz-Wege“ — wohin? dazu die Breschnew-Doktrin auf Seite 19 — A.D.

Das gab es:

Ebert, Friedrich, geb. 4. 2. 71, gest. 28. 2. 25: seit 1912 Mitglied des Deutschen Reichstages, 1918 Reichskanzler, 1919 1. Reichspräsident — vor 111 Jahren wurde Friedrich Ebert geboren. Der große Sozialdemokrat, der 1922 das Deutschlandlied in allen drei Strophen zur Nationalhymne erhob, erwarb sich um das Deutsche Reich außerordentliche Verdienste. Den Freikorps und ihm ist die Erhaltung der bürgerlichen Ordnung zu danken. Als Reichspräsident festigte Ebert den freiheitlichen Rechtsstaat.

Schumacher, Dr. Kurt, geb. 13. 10. 95, gest. 20. 8. 52, 1930 Mitglied des Deutschen Reichstages, seit 1949 Mitglied des Deutschen Bundestages — Vor drei Jahrzehnten starb Dr. Kurt Schumacher, der überragende nationale Sozialistenführer. Nach langer Haft im NS-KZ gelangte der Westpreuße, der als Freiwilliger an der Front im Ersten Weltkrieg einen Arm verloren hatte, 1946 an die Spitze der SPD. Er verhinderte den Zusammenschluß seiner Partei mit der KPD und verteidigte leidenschaftlich das Lebensrecht des deutschen Volkes auf Selbstbestimmung in gerechten Grenzen.

Wiedersehen mit der alten Heimat nach 38 Jahren

Dr. Klemp begleitete einen Lebensmitteltransport in das alte Deutsch Krone.

Eine beispielhafte Hilfsaktion haben katholische Jugendgruppen aus Fulda und Umgebung gestartet. Dank vielfältiger Initiativen, vor allem aber eines allgemeinen Spendenaufrufs an die Bevölkerung, konnten Grundnahrungsmittel und Babykleidung, Arznei- und Waschmittel im Wert von rund 40.000 DM notleidenden polnischen Familien zur Verfügung gestellt werden. Adressaten des Transports waren die katholischen Kirchengemeinden von Walcz, dem ehemaligen Deutsch Krone, der Heimat von Pfarrer Dr. Wolfgang Klemp (Fulda-Edelzell-Engelhelms), der zusammen mit 2 Vertreterinnen der beteiligten Jugendgruppen und mit Herrn Alois Manthey aus Witten, gebürtig in Arnsfelde, Kr. Deutsch Krone (GREIF-REISEN) den Transport begleitete. Dr. Klemp und seine Begleitung sind wenige Stunden vor Verhängung des Ausnahmezustandes aus Polen zurückgekehrt. Angesichts der unsagbaren Not im Lande und der bedrückenden Vorgänge in jüngster Vergangenheit kommt ihrem Erlebnisbericht aktuelle Bedeutung zu. (Bericht auf Seite 19)

13. Februar 1982:

Am 13. 2. 1945 starben in Dresden 60.000 Menschen bei einem britisch-amerikanischen Luftangriff.

Die Frauenkirche blieb Ruine

Dresdener gedenken heute der Nacht des Schreckens

Am späten Abend des 13. Februar 1945 schlug dem „deutschen Florenz“, wie Herder liebevoll die Elbestadt Dresden nannte, die Todesstunde, als britische Lancaster-Flugzeuge mit Sprengbomben die Häuser aufrissen und Brandbomben hineinregnen ließen.

Damit niemand den entstehenden Feuersturm löschen konnte, erschien Stunden später die zweite Bomber-Welle, und am Morgen kamen noch die Amerikaner mit ihren fliegenden Festungen. Sieben Tage und sieben Nächte brannte Dresden. Ein sinnloses militärisches Unternehmen. Dresden war weder ein Verkehrsknotenpunkt für Truppenverschiebungen noch ein kriegswichtiges Industriezentrum. Es war lediglich überfüllt mit den aus dem deutschen Osten Flüchtenden, zumeist Frauen und Kinder und verwundete deutsche Soldaten. (LN/13. 2. 1980)

Die Passion der polnischen Teilung (1772)

Der erste Sekretär der Polnischen Arbeiterpartei Gierek erklärte in seinem SPIEGEL-Interview (Nr. 24 vom 7. 6. 1976 Seite 33/34) u.a.:

SPIEGEL: Ein altes polnisches Sprichwort sagt: „Solange die Welt eine Welt ist, kann der Deutsche des Polen Bruder nicht sein.“ Sie halten es also für möglich, daß im Laufe einer längeren Zeit dieses Sprichwort nicht mehr gelten wird?

GIEREK: Wir sagen sogar, daß es drei Deutsche gab, die Polen teilten: Das war der preußische König, die Habsburgerin und die russische Katharina, die auch deutscher Abstammung war. Am tragischen war natürlich Hitler und seine Konzeption der Ausrottung der polnischen Nation. Das liegt sehr tief in der Psyche unseres Volkes. Aber ich möchte sagen, die Polen sind kein Volk, das nach Rache strebt und sehr lange immer nur an sie denkt. Nun aber zurück zu diesem Spruch, den Sie zitiert haben: Wir sind nicht mit diesem Spruch in uns geboren.

SPIEGEL: Gewiß nicht.

GIEREK: Ein bestimmtes Zusammentreffen von Problemen, Ereignissen und Umständen kann in der Zukunft dazu führen, daß unsere Nachkommen vergessen werden, daß es so ein Sprichwort überhaupt jemals gab. Der beste Beweis dafür, daß es so ist und auch so sein kann, sind unsere Beziehungen zur Deutschen Demokratischen Republik. Innerhalb der letzten

Jahre wurde in beiden Richtungen zwischen der DDR und Polen die Grenze von über 50 Millionen Menschen bereits überschritten. Hier wird dieses Sprichwort schon gegenstandslos. Seit der Öffnung der Grenze werden jedes Jahr sogar etwa 700 gemischte Ehen geschlossen. Und auch 300.000 Deutsche kommen jährlich aus der Bundesrepublik Deutschland nach Polen.

SPIEGEL: Sicher ist sich der überwiegende Teil des deutschen Volkes der Vergangenheit sehr wohl bewußt. Man hat es auch in der Bundesrepublik als ein Ereignis von historischer Bedeutung angesehen, daß Willy Brandt am Mahmal für den Getto-Aufstand niederkniete. Welche persönlichen Empfindungen hatten Sie, angesichts dieses Ereignisses? Dürfen wir Sie danach fragen?

GIEREK: Dieses Ereignis kann man als Akt der Sühne betrachten, nicht der eigenen persönlichen Schuld, sondern all derer, die die tatsächlichen Täter waren. Das ist ein Symbol der Verbundenheit mit den in Krieg und Okkupation grausam Verfolgten, ein Zeichen für die Charaktergröße von Willy Brandt und ein Ausdruck seiner Verbundenheit mit der deutschen Geschichte, ob sie gut oder schlecht war. In Polen wurde das so aufgenommen, daß nach dem damals geschlossenen Vertrag weitere konkrete Schritte folgen werden zur Regelung unserer Beziehungen, was jetzt gerade stattfindet.

Termine

Berlin/auf einen Blick:

I. Treffen der Heimatkreise Schneidemühl und Deutsch Krone

Sonnabend, 6. März 1982

Sonnabend, 5. Juni 1982

Sonnabend, 23. Oktober 1982

Sonnabend, 11. Dezember 1982

(Weihnachtsfeier)

jeweils 15 Uhr, "Ratskeller Charlottenburg", Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10, U-Bhf. „Richard-Wagner-Platz“.

II. Heimatgottesdienste

Sonnabend, 13. Februar 1982, 10 Uhr, Requiem.

Sonnabend, 15. Mai 1982, 10 Uhr, Hochamt.

St. Dominicus-Kirche, Lipschitzallee 74/76, 1000 Berlin 47, direkt neben dem U-Bhf. „Lipschitzallee“. Anschließend heimattliche Zusammenkunft im Gemeindezentrum.

Sonntag, 3. Oktober 1982, 15 Uhr, Heimattliche Rosenkranz-Andacht, Salvator-Kirche, Bahnhofstr. 34, 1000 Berlin 49 (Lichtenrade), Autobus A 76 ab Forum Steglitz. Anschl. Kaffeetafel im Pfarrsaal. Sonntag, 19. Dezember 1982, 10 Uhr, Dankgottesdienst der „PLM“ Luisenkirche, Gierkeplatz, 1000 Berlin 10, U-Bhf. „Richard-Wagner-Platz“

III. Veranstaltungen der

Pommerschen Landsmannschaft

27./28. Februar 1982: Schneidemühler Delegiertentagung in Cuxhaven.

Sonntag, 12. September 1982: TAG DER HEIMAT/Sporthalle Charlottenburg, 15 Uhr.

Sonnabend, 9. Oktober 1982, 14 Uhr: Erntedankfest der PLM im Johannesstift, Schönwalder Allee, Berlin-Spandau.

Sonnabend, 6. November 1982, 20 Uhr: Pommernball im „Palais am Funkturm“.

Zum vortrotieren:

87. Deutscher Katholikentag vom 1. bis 5. September in Düsseldorf.

23. Oktober 1982

OFFENBACH: Kolpinghaus, Luisenstraße 53, 16 Uhr. Heimattreffen der Gruppe.

4. Februar 1982

HAMBURG: Heimatgruppe Krs. Dt. Krone. Treffen mit Freunden und Bekannten in der Elbschloß-Brauerei Hamburg — Elbchaussee 374: Gemütliches Beisammensein und Besichtigung der Brauerei mit kleinem Imbiß. Anschließend Beisammensein im Restaurant Elbschloßbrauerei.

13. Februar 1982

OSNABRÜCK: 17.30 Uhr Kapfenfest im Vereinslokal „Marktschänke“, Markt 20. Die Heimatfreunde dürfen wieder im Kostüm erscheinen.

16. Februar 1982

BIELEFELD: „Stockbrügger“, Turnerstr. 19, 16 Uhr, Gruppentreffen.

Spendenauf für die polnische Bevölkerung

Liebe Landsleute, mit der Jugendbegegnung Deutsch Krone — Altkreis Wittlage haben wir im letzten Jugendlager schon einen Spendenaufruf im Altkreis Wittlage durchgeführt und einen guten Erfolg bei der Bevölkerung gehabt. Das gleiche hat auch der Prälat der Freien Prälatur Schneidemühl, Herr. Dr. Klemp, in Fulda durchgeführt. Diese Spenden haben wir im Dezember nach Deutsch Krone gebracht.

So meinen wir von der Jugendbegegnung, daß wir alle Landsleute zu einer Spende aufrufen und bitten ihre möglichste Gabe bis 5. März auf das Konto Jugendbegegnung Deutsch Krone — Altkreis Wittlage, Kreissparkasse Osnabrück, Zweigstelle Bad Essen, BLZ 26550105 — Konto Nr. 12051900 mit dem Stichwort „Polenilfe“ zu überweisen.

17. Februar 1982

LÜBECK: 16 Uhr, Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26.

25. Februar 1982

STUTTGART: Café Sommer, Charlottenstraße 17, 15 Uhr.

7. März 1982

CUXHAVEN: Das Gymnasium Abendrothstraße ruft durch die „Vereinigung ehemaliger Schüler der Höheren Staatsschule die Jubilare, und dazu zählen auch die Jubilare aller Höheren Schulen in Schneidemühl, für die das Gymnasium die Patenschaft übernahm, zum Tag der Ehemaligen. Wie alljährlich beginnt das Programm mit einem Empfang um 10.30 Uhr im früheren Musiksaal und endet mit dem „Jahresfest“ 20.30 Uhr in „Donners Hotel“ am Seedeich. Unsere Schneidemühler Hfd. Dr. Alfred Weckwert und Fr. Gerda Mögenburg geben gern Rat und Hilfe.

13. März 1982

DÜSSELDORF: Grenzmarkttreffen, 16 Uhr, „Haus Deutscher Osten“, Bismarckstraße 90.

25. März 1982

STUTTGART: Café Sommer, Charlottenstraße 17, 15 Uhr.

27. März 1982

OSNABRÜCK: 17.30 Uhr Klönabend im Vereinslokal „Marktschänke“. Auf Vorschlag sollen Spiele wie Skat — Rommé — Doppelkopf — Mühle — Halma usw. gemacht werden. Auch werden die Dias vom 14. 11. nochmals gezeigt.

27. März 1982

OFFENBACH: Kolpinghaus, Luisenstraße 53, 16 Uhr. Heimattreffen der Gruppe, Programm wie bisher mit Diavortrag von Rektor a.D. Helmfried Brauer „Wir wandern durch 1 Jahr“ (Bilder aus der Hess. Heimat). Anmeldung unter Tel. 06 11/8841 43 erbeten.

Gerade wir Vertriebenen haben die Not 1945—1948 kennengelernt und waren dankbar, wenn wir ein Carepaket oder irgend eine andere Hilfe bekommen haben.

Aus dieser Situation heraus sollten wir jetzt auch der polnischen Bevölkerung helfen und damit einen persönlichen Beitrag zu der Verständigung mit Polen leisten, wie in der Charta der Heimatvertriebenen 1950 schon proklamiert.

Diese Aktion soll nochmals im Altkreis Wittlage durchgeführt werden und für das gesammelte Geld werden Lebensmittel, Waschpulver und Seife gekauft. Diese Spenden sollen noch vor Ostern nach Deutsch Krone zu den beiden Pfarreien gebracht werden, die die Verteilung an die Bedürftigen, Kinderreichen und alten Leute übernehmen.

Mit freundlichen Grüßen
Für die Jugendbegegnung
Deutsch Krone — Altkreis Wittlage
i.A. Aloys Manthey, Rübzahlstr. 7,
5810 Witten, Tel. 02302/4 1234.

27. März 1982

HAMBURG: 13.30 Uhr Gesellschaftshaus, Kl. Schäferkamp 36, Jahreshauptversammlung 1982 der Traditionsgemeinschaft Pommerscher Turn- und Sportvereine.

3. April 1982

BIELEFELD: „Stockbrügger“, Turnerstraße 19, 16.30 Uhr, Gruppentreffen.

29. April 1982

STUTTGART: Café Sommer, Charlottenstraße 17, 15 Uhr.

1. Mai 1982

OSNABRÜCK: Ausflug mit dem Bus nach Bad Essen. Gemeinsames Mittagessen im Haus „Deutsch Krone“. Die Abfahrtszeiten werden noch bekanntgegeben.

1./2. Mai 1982

BAD ROTHENFELDE: Haus Dt.Krone, Jastrower Treffen.

20./21. Mai 1982/Schlopper Treff

BAD ESSEN: Gemütliches Beisammensein im „Kurhotel Höger“, Beginn 11 Uhr.

27. Mai 1982

STUTTGART: Café Sommer, Charlottenstraße 17, 15 Uhr.

24. Juni 1982

STUTTGART: Café Sommer, Charlottenstraße 17, 15 Uhr.

26./27. Juni 1982

DORTMUND: Deutschlandtreffen der Pommern.

10.—23. 7. 1982

BAD ESSEN: Jugendbegegnung Burg Wittlage (s. HB 1/82, Seite 2)

17. 7. 82—31. 7. 82

CUXHAVEN-SAHLENBURG: Jugendlager Cux '82.

20. Juli bis 31. Juli 1982

Große Schneidemühlfahrt.

Fortsetzung Seite 4

a/a: 22. 1./29. 1.

AUSWÄRTIGES AMT

514-553.50 POL

(Bitte bei Antwort angeben)

Auswärtiges Amt · Postfach 1148 · 5300 Bonn 1

9. Januar 1981

Bonn,

☎ (0 22 21) 171

Durchwahl 17-

2744

Keine Anerkennung der Vertreibungs- und Enteignungsmaßnahmen durch die Ostverträge!!!

Die Geltendmachung der deutschen Eigentumsrechte im Osten

— Ein pommerscher Bauer kämpft für seine Rechte —

(Von ihm selbst berichtet)

Die Vertreibung der Ostdeutschen und Sudetendeutschen durch die Siegermächte des 2. Weltkrieges war völkerrechtswidrig; ebenso völkerrechtswidrig ist, daß die derzeitige Besatzungsmächte Ostdeutschlands und des Sudetenlandes den Vertriebenen die Rückkehr nach Ostdeutschland und in das Sudetenland und damit den Wiederantritt ihres dort nach wie vor bestehenden Eigentums verweigern. Darüber hinaus können Vertreibung und Enteignung der Ost- und Sudetendeutschen niemals rechtswirksam werden, weil ihre Rechte durch das humanitäre Völkerrecht gewährleistet werden und ein Verzicht auf diese Rechte unzulässig ist.

Auf Grund dieser Tatsache wandte sich Hfd. Paul **Spiekermann**, Heimatvertriebener aus Henkendorf, z.Z. in Westerbürg wohnend, im Herbst 1979 an die Gemeindeverwaltung in Märkisch-Friedland, Kreis Deutsch Krone, zu der jetzt Henkendorf gehört, und beantragte die Genehmigung zum Bau eines Hauses und dazugehöriger Wirtschaftsgebäude aus seinem ihm gehörenden Grundstück, auf dem ohneseine Genehmigung die bisherigen Gebäude auf Veranlassung polnischer Besatzungsbehörden abgebrochen worden waren.

Bereits acht Wochen später teilte ihm das Woiwodschaftsamt in Schneidemühl (Pila) über die polnische Botschaft in Bonn mit, daß dem Antrag nicht Rechnung getragen werden könne, weil „Ihr Grundstück als sog. ehemaliges deutsches und verlassenes Eigentum gemäß Art. 2 Abs. 1 Buchstabe c der Verordnung vom 8. März 1946: Über die ehemaligen deutschen und verlassenen Grundstücke, in das Eigen des Staates übergegangen war (Amtsblatt Nr. 13, Pos. 87)“.

Mit dieser Antwort gab sich der Antragsteller selbstverständlich nicht zufrieden und richtete am 24. 4. 1980 nachstehend abgedruckten Brief als Einschreiben an die Woiwodschaft in Schneidemühl.

An das
Woiwodschaftsamt in
Pila (Schneidemühl)
Abteilung für die
Öffentlichkeits- und
Verwaltungsangelegenheiten

Betr.: Az-SW IV-6237-145/79

Sehr geehrte Herren!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 29. 11. 1979, das ich über die polnische Botschaft in Bonn erhielt.

Ich bin selbstverständlich mit Ihrem Bescheid nicht einverstanden, wenn ich auch Verständnis dafür habe, daß Sie sich an die Weisungen Ihrer Regierung halten müssen.

Als Pole bzw. als polnische Behörde werden Sie jedoch ebenfalls Verständnis dafür haben, daß ich mich als deutscher Staatsbürger nicht der polnischen Gesetzgebung unterwerfen kann.

Zwischen Deutschland und Polen wurde noch kein Friedensvertrag abgeschlossen. Damit gilt Pommern rechtlich nach wie vor als deutsches Reichsgebiet, in dem Polen die Besatzungsmacht darstellt.

Als Rechtsnorm für Besatzungsmächte ist das Kriegsvölkerrecht bzw. das humanitäre Völkerrecht einzuhalten, vor allem die Haager Landkriegsordnung (besonders Artikel 43, 46 und 50) und die IV. Genfer Konvention (besonders Artikel 8, 11, 27, 33, 49 u. 146). Außerdem gelten die Grundsätze des Londoner Abkommens vom 8. August 1945 (Nürnberger Statut), dem die Volksrepublik Polen nachträglich beigetreten ist.

Im übrigen ergibt sich dies auch aus dem Urteil des Obersten polnischen Gerichtshofes in Warschau vom 9. 3. 1959 Z IV K 311/58 + 10. 11. 59 Z I K 508/59, das gegen den ehemaligen deutschen Gauleiter und Regierungspräsidenten Erich Koch ausgesprochen wurde, weil der im Gegensatz zur Haager Landkriegsordnung im Generalgouvernement deutsches Recht und nicht polnisches angewendet hatte.

Umgekehrt haben also die polnischen Besatzungsbehörden in dem von Polen besetzten deutschen Gebieten deutsches Recht anzuwenden und nicht polnisches Recht oder polnische Gesetze. Die von Ihnen angeführten polnischen Gesetze oder Verordnungen können also nicht auf mich oder mein Eigentum angewendet werden.

Die derzeitige westdeutsche Regierung in Bonn, die nicht voll souverän ist, sondern von den Westmächten abhängt wie Polen von der Sowjetunion, gewährt mir vorläufig keinen diplomatischen Schutz, um durch die westdeutsche Botschaft in Warschau meine Eigentumsrechte zu wahren. Ich muß

mich also direkt an die polnische Behörde wenden.

Ich bitte Sie deshalb, mir mitzuteilen, an welche Ihnen vorgesetzte Dienststelle oder an welches polnische Verwaltungsgericht ich mich wenden kann, um gegen Ihren ablehnenden Bescheid Einspruch zu erheben.

Hochachtungsvoll
Paul Spiekermann

Auf dieses Schreiben bekam der Absender jedoch keine Antwort, obwohl ihm die Bundespost auf Rückfrage am 5. 11. 1980 schriftlich bestätigte, daß die Einschreibesendung dem Empfänger, also der Woiwodschaft in Schneidemühl, am 30. 4. 1980 „postordnungsgemäß“ ausgeliefert worden ist und obwohl Paul Spiekermann drei internationale Antwortscheine als Rückporto beigelegt hatte.

Aus diesem Grunde wandte sich Spiekermann nun mit folgendem Schreiben an das Auswärtige Amt in Bonn:

„Betrifft: Wahrnehmung meiner Eigentumsrechte in Henkendorf, Kreis Deutsch Krone, Regierungsbezirk Schneidemühl (polnisch besetztes bzw. verwaltetes Gebiet).“

Nachdem auf Grund des Vertrages mit Warschau diplomatische Beziehungen zwischen Bonn und Warschau aufgenommen worden sind und damit eine gewisse Normalisierung eingeleitet wurde, schickte ich im vergangenen Jahr meinen Sohn nach Pommern. Er sollte nach meinem dort verbliebenen Grundbesitz sehen. Nach dem geltenden Völkerrecht (Haager Landkriegsordnung, IV. Genfer Konvention usw.) und nach deutschem Verfassungsrecht bin ich ja nach wie vor Eigentümer meines Grundeigentums, daß ich wegen meiner Vertreibung aus Henkendorf dort zurücklassen mußte.

Mein Sohn stellte fest, daß auf meinem Grundstück in Henkendorf, Dorfstraße 15, das Wohnhaus abgebrochen worden ist und daß auch die Wirtschaftsgebäude sehr baufällig geworden sind.

Ich wandte mich deshalb schriftlich an die Gemeindeverwaltung in Märkisch-Friedland, zu dem Henkendorf jetzt gehört, und stellte den Antrag auf Baugenehmigung zur Errichtung eines größeren Hauses auf meinem Grundeigentum. Und zwar soll darin eine Fremdenpension für Gäste aus Westdeutschland eingerichtet werden.

Das Woiwodschaftsamt in Schneidemühl (Pila) teilte mir darauf nach einigen Wochen mit, daß mein Grundstück als sogenanntes „ehemaliges deutsches und verlassenes Eigentum“ gemäß der Verordnung vom 8. 3. 1946 „Über die ehemaligen deutschen und verlassenen Grundstücke“ in das Eigentum des Staates übergegangen sei und daß damit die Angelegenheit als endgültig erledigt anzusehen ist.

Auf mein Antwortschreiben, in dem ich auf die Ungültigkeit der oben ange-

fürten Verordnung vom 8. 3. 1946 hinwies — bis zum Abschluß eines Friedensvertrages hat bekanntlich auch dort in Pommern deutsches Recht zu gelten — erhielt ich keine Antwort.

Ich bitte Sie deshalb um diplomatischen Schutz und mir über unsere Botschaft in Warschau bei der Durchsetzung meiner Eigentumsrechte behilflich zu sein.“

Hierauf antwortete das Auswärtige Amt in Bonn am 9. 1. 1981 u.a. wie folgt:

„Betrifft: Wahrnehmung Ihrer Eigentumsrechte in Henkendorf, Kreis Deutsch Krone, Reg.-Bez. Schneidemühl.

Sehr geehrter Herr. Spiekermann, zu Ihrem Schreiben vom 18. 12. 1980 nimmt das Auswärtige Amt wie folgt Stellung:

Die Bundesregierung betrachtet die in den Vertreibungsgebieten östlich der Oder-Neisse-Linie vorgenommenen entschädigungslosen Enteignungen von Grundeigentum und sonstigen Vermögenswerten von Deutschen als völkerrechtswidrig.

Andererseits sind die tatsächlichen Machtverhältnisse in den betreffenden Gebieten dergestalt, daß eine Intervention der Bundesregierung mit dem Ziel einer Aufhebung der Enteignungen oder der Gewährung von Entschädigungen für absehbare Zeit als aussichtslos erscheinen muß.

Auch beim Abschluß der sog. Ostverträge wurde betont, daß damit keine Anerkennung der Vertreibungs- und Entschädigungsmaßnahmen erfolgt ist. Ob und ggf. wann es zu Verhandlungen über diesen Komplex kommt, hängt von den Umständen ab, die nicht allein in der Verfügungsgewalt der Bundesrepublik Deutschland liegen. Erst in einem Friedensvertrag, denen bekanntlich Entschädigungsansprüche unserer ehemaligen Kriegsgegner gegenüberstehen, geltend

gemacht werden...“

Sach- und Rechtslage sind also klar. Auch das Auswärtige Amt bzw. die Bundesregierung betrachtet die in den Vertreibungsgebieten vorgenommenen Enteignungen sowie die Vertreibung als völkerrechtswidrig. Ferner wird bestätigt, daß beim Abschluß der Ostverträge betont wurde, „daß damit keine Anerkennung der Vertreibungs- und Enteignungsmaßnahmen erfolgt ist.“

Abwegig ist es jedoch, die Geltendmachung der deutschen Eigentumsrechte davon abhängig zu machen, ob eine Intervention in dieser Hinsicht auf absehbare Zeit Erfolg verspricht oder nicht. Das kann sich nämlich über Nacht ändern, wie die derzeitigen Ereignisse in Polen, Danzig, Schlesien usw. zeigen.

Die Machtverhältnisse sind dort dergestalt und prekär, daß sich z.B. die kommunistische Partei in Polen nur deshalb an der Macht halten kann, weil ihrem Herrschaftssystem der Westen mit Milliardenkrediten (28 Milliarden Dollar) und zahlreichen sonstigen Hilfsaktionen, von denen die Bundesrepublik Deutschland den Löwenanteil aufbringt, maßgeblich unter die Arme greift, während die Sowjetunion wegen ihrer eigenen wirtschaftlichen Misere gar nicht in der Lage ist, Polen wirkungsvoll zu helfen. Auch die Abwanderung von Tausenden von Polen, nicht etwa von dortigen Deutschen, nach Westdeutschland und Österreich geben Aufschluß über die dortigen Machtverhältnisse. Und nicht viel anders ist es im ganzen Ostblock.

Die Rechtsansprüche der Ostdeutschen und Sudetendeutschen sind also auf jeden Fall zu vertreten und geltend zu machen, ganz unabhängig von künftigen Friedensverhandlungen oder sonstigen Entwicklungen.

Und gerade die Gewährung von Milliardenkrediten und sonstiger Hilfs-

maßnahmen an Polen hätte mit den deutschen Rechtsvorbehalten verbunden werden müssen, damit sich das polnische Volk ebenso wie alle anderen Staaten über die hinsichtlich Ostdeutschlands bestehende Rechtslage keinen Illusionen hingeben. Ebenfalls befindet sich das Auswärtige Amt im Irrtum, wenn es annimmt, daß die Eigentumsrechte oder Vermögensansprüche der Vertriebenen den Entschädigungsansprüchen unserer ehemaligen Kriegsgegner gegenüberstehen.

Offensichtlich ist den Beamten des Auswärtigen Amtes das geltende Völkerrecht, wie es vor allem in der Haager Landkriegsordnung und in der IV. Genfer Konvention vertraglich niedergelegt worden ist und wie es von den Siegermächten selbst mit Hilfe des Nürnberger Statuts von 1945 gegen deutsche Soldaten und Beamte angewendet worden ist, gar nicht bekannt.

Danach ist die Zivilbevölkerung eines besetzten Landes auf jeden Fall gegen Enteignung, Vertreibung usw. geschützt. Eine Sieger- oder Besatzungsmacht darf sich also auf keinen Fall wegen ihrer angeblichen oder tatsächlichen Entschädigungsansprüche gegenüber dem Kriegsgegner an der Zivilbevölkerung des eroberten oder besetzten Landes schadlos halten.

Das ist absolut untersagt.

Die Rechte aus dem humanitären Völkerrecht, eben aus der Haager Landkriegsordnung und der IV. Genfer Konvention sind unverjährbar und ein Verzicht auf sie ist unzulässig.

Wenn wir diese Rechte nicht geltend machen, dann werden sie eben von unseren Enkeln und Urenkeln mit vollem Recht geltend gemacht werden.

Paul Spiekermann
5438 Westernburg/Ww
Westernburg, den 20. 4. 1980

Noch Termine

28./29. August 1982

CUXHAVEN: Bundes- und Jubiläumspatenschaftstreffen Schneidemühl mit Rahmenprogramm voraus und Helgolandfahrt am 30. 8. als Abschluß.

11. September 1982

RECKLINGHAUSEN: Städt. Saalbau, Heimattreffen.

München-Termine 1982

- 5. 2.: Heimatabend, 19 Uhr, HDO
- 20. 2.: Faschings-Kappenabend, 18 Uhr
- 5. 3.: Heimatabend 19 Uhr, HDO
- 2. 4.: Heimatabend 19 Uhr, HDO
- 7. 5.: Heimatabend 19 Uhr, HDO
- 4. 6.: Heimatabend 19 Uhr, HDO

Termin für den Frühjahrsausflug wird mitgeteilt.

Jastrower Treffen am 1. und 2. Mai 1982 in Bad Rothenfelde im Haus Deutsch Krone

Liebe Heimatfreunde!

Ich will hoffen, daß wir alle gesund und munter in das Jahr 1982 gekommen sind. So wollen wir uns wieder 1982, am 1. und 2. Mai in Bad Rothenfelde in unserem Heimathaus Deutsch Krone treffen. Ich würde mich freuen, auch in diesem Jahr, viele Heimatfreunde dort begrüßen zu dürfen. Um unser Treffen unterhaltsam zu gestalten, bitte ich meine Heimatfreunde etwas dazu beizutragen, vielleicht über „Sitten und Gebräuche“ unserer Heimat, Diavorträge usw. Nicht vergessen, ein Päckchen für unsere Tombola.

Damit wir alle im Haus Deutsch Krone wohnen können, bitte ich jetzt schon um Anmeldung u. Reservierung von Zimmern an das Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde, Sonnenhang 15, Telefon 05424/61-1, da das Haus immer sehr

ausgebucht ist. Wer per Bahn kommt, fährt bis Bahnstation Dissen, dort steht ein Bus, der Sie bis zum Haus Deutsch Krone bringt.

Auf ein Wiedersehen mit meinen Jastrowern freut sich Eure
Käte Domke, 2000 Hamburg 56,
Rissener Landstraße 226,
Telefon 040/814654.

Noch einmal erinnern:

1. Liedvorschläge für das „Gemeinsame Singen“ im Jahr 1982/vergl. HB 12/81 bitte, einsenden!
2. Jugendbegegnung Deutsch Krone — Altkreis Wittlage in Bad Essen vom 10. bis 23. Juli 1982: Anmeldungen an R.u.A. Manthey (vergl. HB 1/82) und Anmeldung für den Förderungskreis !!
3. Gr. Schneidemühlfahrt vom 20. bis 31. Juli 1982. Meldungen an Hfd. Draheim vergl. HB 12/81, Seite 17.
4. Bezugsgeld für den Heimatbrief
Zahlkarten lagen dem HB Januar/82 bei !!!

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,
3007 Gehrden,
Telefon 051 08/44 46
Heimatkreiskartei A. Garske
Georgsweg 25,
4515 Bad Essen,
Telefon 05472/2357



Spenden:

Für Heimatkreis Deutsch Krone
auf das Konto 2020022 Kreisspar-
kasse Bad Essen, Bankleitzahl
265 616 75 x, Postscheck 69 58-303
Hannover, BLZ 250 100 30.

Zum Weihnachtsfest und Jahreswech-
sel 1981/82 sind wieder einige gut
gemeinte Glückwünsche eingegangen,
u.a. auch von unserem treuen Hfd. Fritz
Stibbe aus Bad Oeynhausens, von un-
serem unermüdbaren Hfd. Johannes
Kluck aus Schiffdorf-Wehdel und von
den Hfdn. Maria Weise (Stranz) und
Elisabeth Krüger (Dt. Krone) aus Mün-
chen. Allen Gratulanten sei herzlich
Dank gesagt, denn man freut sich ja über
solch freundliche Anteilnahme, ganz
besonders, wenn damit gelegentlich
anerkennde Wort für die Redaktions-
arbeit verbunden sind. Möge unser HB
allen Hfd. auch im neuen Jahr ein guter
Begleiter sein!

Berichte und Beiträge für den HB sind
leider kaum eingegangen. Besinnliche
Festtage zum Jahresausklang leiten den
Blick wohl nach innen und gelten der
Familie und den Erinnerungen an die
alte Heimat mit ihrem Brauchtum. Auch
verleiten die winterlichen Witterungs-
verhältnisse mit starkem Frost und
weißer Pracht zum Ausruhen und Kräfte-
sammeln; daheim auf dem Lande war
dann vom „Winterschlaf“ die Rede. Aber
ein richtiger Winter wird auch manchem
Hfd. willkommen sein, denn er ist ja auch
ein Gruß aus ostdeutschen Gefilden, wo
man Kälte und Schnee in dieser Jahres-
zeit gewöhnt war.

Bei der Lektüre der im Januar-HB
erwähnten Heimatkalender für den Kreis
Deutsch Krone 1929 und 1932 gibt es viel
Interessantes zu lesen und in Erinnerung
zu bringen. Man findet dort u.a. folgende
Beiträge:

Zur Geschichte des Kreises Dt. Krone
während der Jahre 1927/28 und 1931/32;

Die Bürgermeister und Magistrats-
mitglieder von Dt. Krone während der
Jahre 1773 bis 1806;

Schloß Klausdorf und aus dem 600
Jahre alten Tütz;

Lang, lang ist's her... Erinnerungen
eines alten Dt. Kroner Seminarober-
lehrers (A. Schulz);

Hans Schröder-Stranz, das Schicksal
eines westpr. Nordlandfahrers;

Aus der Tätigkeit der Landw. Schule
Dt. Krone im Jahre 1927/28;

Die Wetterstation Dt. Krone;

Unser Landesmuseum in Schneide-
mühl;

Nachrufe auf Studiendirektor Dr. Paul
Correns und Wohlfahrtsdirektor Ernst
Basedow.

Statistische Angaben sind in großem
Umfang festgehalten, von denen hier zur
Information erwähnt seien:

Aus Heimatkalender 1929

Kreis Deutsch Krone, Provinz Posen-
Westpr., Reg.-Bezirk Schneidemühl

Kreisgröße	215.463,77 ha
davon Wald	81.938,28 ha
davon Acker- und Gartenland	110.255,72 ha
davon Wiesen	7.736,55 ha
davon Oed- und Unland	5.538,32 ha
davon Moorflächen	660,40 ha
davon Gewässer einschl. Wegeland und Friedhöfe	9.334,50 ha
Gesamteinwohnerzahl (lt. Volkszäh- lung 1925)	67.171 Pers.

davon Stadt Dt. Krone 10.147
davon Stadt Jastrow 5.105
davon Stadt Mk. Friedland 2.022
davon Stadt Schloppe 2.398
davon Stadt Tütz 2.185
Namentlich aufgeführt sind 320 Ort-
schaften und Wohnplätze im Kreise.

Zu Beginn eines neuen schicksal-
haften Jahres suchen wohl unsere
Gedanken und Sehnsüchte immer wie-
der den endlos gewordenen Weg in die
Heimat über die doppelte Grenze
hinweg, die fremde Gewalt und Willkür
gezogen haben. Nach dem 1. Weltkrieg
war es die Grenze, die in Versailles
diktiert wurde, heute sind es die inner-
deutschen Grenzlinien an Elbe und
Oder-Neiße. Mit Versen aus dem Ge-
dicht: „Bruder in Not“ aus dem Heimat-
kalender für den Kreis Deutsch Krone
1932, das uns Mahnung und Trost
zugleich sein mag, soll dieses Gespräch
seinen Abschluß finden:
Bruder, wir danken dir,
Der du jenseits der Grenze
Für Deutschland leidest,
Der du nie verleugnest,
Deutscher zu sein. —
Trotz Leid und Not!

Bruder, uns eint mit dir,
Was uns niemand kann rauben,
Was ewig uns bleibt:

Eines Volkes zu sein,
Eines Geschicks. —
Trotz Leid und Not!

Mit Heimatgruß
Euer Hans Jung

Allen Heimatfreunden aus Tütz und
Umgegend wünsche ich ein ge-
sundes, erfolgreiches Neujahr 1982.

Herbert Stelter
3000 Hannover 1,
Stresemannallee 10.

**Bei allen Familienanzeigen
— bzw. Mitteilungen
Heimatanschrift/
Geburtsort
nicht vergessen!!!**

„Fern der Heimat“ starben

Hildegard Edig, geb. Bartel, geboren
am 24. 6. 1908, gestorben am 17. 4. 1981
in Schwerin (DDR). Ehemann Emil
Edig, geboren am 8. 6. 1893 ist nach dem
Tode seiner Frau in ein Pflegeheim
gegangen und dort am 23. 9. 1981 ver-
storben. (Mitgeteilt von Hfdn. Gertrud
Bartel, Sixtusstraße 80, 4358 Haltern/
West.)

Am 13. 10. 1981 Hfd. Franz Müller
(Dyck) in 3016 Seelze, Obertrautstr. 27,
im Alter von 70 Jahren.

Am 18. 11. 1981 Fr. Luise Neumann,
geb. Kunde (Mk. Friedland), in 3203
Sarstedt, Steinstr. 24, im Alter von 77
Jahren.

Am 29. 11. 1981 Hfd. Fritz Voigt (Mk.
Friedland) in 2807 Achim, Hollenstr. 5,
im Alter von 82 Jahren.

Am 28. 12. 1981 Hfd. Paul Bruck (Dt.
Kr./Flatow) in Sonderhausen, im Alter
von 78 Jahren.

Am ? Fleischer Karl Hallmann (Tütz,
Schloßstr.) in 2054 Geesthacht, im Alter
von 68 Jahren.

Lt. Postvermerk:

Am ? Polizeimeister a.D. Richard Zam-
zow (Schloppe) in 2878 Wildeshausen,
Am alten Sportplatz 12 E, im Alter von 88
Jahren.



Bescheinigung

zur Vorlage bei der Kurverwaltung Bad Essen



Herr/Frau _____

Wohnhaft in _____

ist als ehemaliger Bewohner der Stadt bzw. des Kreises Deutsch Krone und als
Bezieher des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes“ von der Ent-
richtung der Kurtaxe in Bad Essen befreit.

Diese Bescheinigung ist gültig für das Jahr _____

Im Auftrage

Hannover, den _____

Nachruf auf Hermann Quast, einen ostdeutschen Bauern von Fritz Bambam, Südmoslesfehn, 2906 Wardenburg (Januar 1982)

Am 23. Dezember 1981, im 82. Lebensjahr, wurde unser Heimatfreund, Hermann Quast, nach langer, schwerer Krankheit aus diesem Leben abberufen (Zuletzt wohnhaft: 202 Altentreptow, Rudolf-Breitscheid-Str. 2). Als Sproß einer seit Generationen auf ihrem Hof in Schloppe sitzenden Bauernfamilie, waren Heimat und Vaterland Begriffe, denen er sich stets stark verbunden fühlte. Schon früh zeigten sich bei dem Verstorbenen Elemente einer starken Persönlichkeit und vorbildlichen Einsatzbereitschaft für die Allgemeinheit und insbesondere für seine Berufsgenossen. Das ihm entgegengebrachte Vertrauen stellte ihn so schon früh als Ortsvertrauensmann des Landbundes und später als Ortsbauernführer an die Spitze der heimatischen Landwirtschaft. Dem Quast'schen Grundsatz getreu, allzeit dem Gemeinwohl verpflichtet zu sein, folgte er seinem Vater nach dessen lebenslanger Tätigkeit ins Stadtparlament und war bis zur Vertreibung durch stete Einsatzbereitschaft dem Wohl und Wehe seiner Mitbürger verpflichtet. Ehre seinem Andenken. — R.i.P. —



NB. Hanna Quast (Ehefrau des verst. Heinrich Quast, Bruder von Hermann Quast), Am Seegraben 12 in 2160 Stade, erfüllte eine Bitte mit einem Foto: „August 1976, unser 40. Hochzeitstag, (v. links) der Mann meiner Schwester, ich (Hermann Quast), Heinrich, unsere älteste Tochter, meine Schwester, Hermanns Frau Ella

und ein Bekannter. Es ist das letzte Bild, das wir von Hermann Quast haben, es war auch der letzte Besuch der Verwandten bei uns. Heinrich und ich sind dann 1977 und 1978 noch in Altentreptow gewesen". — Dabei ein Gedenken an den Bruder Heinrich, der ein guter Kamerad war — (A.D.)



Liste der Teilnehmer des Treffens der Karlsruher und deren Ehepartner:

Auf dem Foto von links nach rechts oben beginnend: Detlev Bleeser, **Arthur Reile, Kirschweg**, Ehefrau von Arthur Reile, Ehefrau von Kurt Reile, **Gerdavon Stamm, geb. Reile, Kirschweg, Kurt Reile, Kirschweg, Hanns Rannow, Karlsruhe, Werner Brauer, Karlsruhe, Heinrich Borsch, Karlsruhe**, (davor) Ilse Reile, Kirschweg, **Gerhard Wegner, Paulshof**, Herbert Reile, Kirschweg.

2. Reihe (von links nach rechts) **Ruth Bleeser, geb. Aston, Paulshof** (bis 1937, von 1937 bis 1945 Deutsch Krone), **Käthe Gabert, geb. Reile Kirschweg**, Frau Brauer (Ehefrau von Werner Brauer), **Frieda Fischer, geb. Fritz, Paulshof**, Frau Rannow (Ehefrau von Hanns Rannow), Karlsruhe, Frau Zimmer (Ehefrau von Reinhold Zimmer, Paulshof), Herr Fischer (Ehemann von Frieda Fischer).

3. Reihe (sitzend auf dem Boden) von links nach rechts: Herr v. Stamm (Ehemann von Gerdav. Stamm), Frau Wegner (Ehefrau von Gerhard Wegner), Frau Hilde Fritz (Ehefrau von Rudolf Fritz), **Rudolf Fritz, Paulshof**.

Anm.: Die Namen, die **fett gedruckt** sind, gehören zu den Heimatfreunden aus der früheren Gemeinde Karlsruhe.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

99 Jahre am 5. 3. Fr. Amanda **Grünwald**, geb. Böttcher (Jastrow), 463 Bochum-Gerthe, Dreihügelstr. 21.

96 Jahre am 22. 2. Fr. Emma **Schicke**, geb. Brunisch (Schloppe), 865 Kulmbach, Joh.-Brenk-Str., Altenheim. — Am 22. 2. Fr. Selma **Fierke**, geb. Sperling (Heimstättenweg 15), 469 Herne, Brendstraße 3.

94 Jahre am 19. 2. Fr. Elsa **Theilmann**, geb. Glawe (Buchwaldstr.), 4992 Espelkamp, Woldenburger Hof 3. — Am 22. 2. Fr. Frieda **Hoppe** (Briesenitz), 6431 Sorga ü. Hersfeld, Im Lotzenfeld 7.

93 Jahre am 8. 3. Hfd. Wilhelm **Scheinert** (Schloppe), DDR 22 Altentreptow, Str. d. Zukunft 4. — Am 10. 3. Fr. Mathilde **Sprenger**, verw. Timm, geb. Sommerfeld (Dietrich-Eckard-Sdlg. 46), 219 Cuxhaven 6, bei Tochterfam. Franz Wach. — Am 16. 3. Apotheker Bruno **Radeke** (Dt. Kr.), 1 Berlin 42, Hausstockweg 57, Wohnstift Otto Dibelius.

92 Jahre am 17. 1. Fr. Martha **Lenz**, geb. Wagner (Dt. Kr. Abb. 507), 2153 Neu-Wulmsdorf, Heinrich-Heine-Str. 22. — Am 5. 3. Fr. Helene **Klinck** (Markgrafenstr. 2), DDR 127 Strausberg, Kelmstr. 2. — Am 12. 3. Fr. Lucia **Beyer**, geb. Roenspies (Neu-Lebehne), 2427 Malente-Gremsmühlen, Wöbbenstr. 16, bei Tochter Agnes Krenz.

91 Jahre am 15. 3. Hfd. Karl **Wiedenhöft** (Briesenitz), 404 Neuss, Gotenstr. 11.

90 Jahre am 15. 3. Hfd. Johann **Polzin** (Knakendorf), 46 Herford, Löhr-Str. 6. — Am 19. 3. Hfd. Paul **Lück** (Jastrow, Königsberger 10), 4151 Lank, Mühlenstr. 16; Ehefrau **Anna**, geb. Streich, wird am 24. 4. 84 Jahre.

89 Jahre am 14. 3. Fr. Anna **Urban**, geb. Haeske (Arnsfelde), 4051 Hinsberg, Neue Str. 4.

88 Jahre am 25. 2. Fr. Maria **Wegner**, geb. Krischkowski (Tütz, Kloster 18), 5301 Alfter ü. Bonn, Landgraben 68. — Am 16. 3. Fr. Marie **Leitzke** (Hotel Dt. Haus), 1 Berlin 45, Wismarer Str. 27. — Am 22. 3. Hfd. Wenzel **Erben** (Markgrabenstr. 11), 78 Freiburg/Brs. Fillibachstr. 14.

87 Jahre am 22. 2. Hfd. Alfons **Gramse** (Henkendorf), 6501 Ingelheim-Gr. Winterheim, Kreuzstr. 39. — Am 23. 2. Fr. Gertrud **Boeck**, geb. Jaster (Rederitz), 3939 Helmstedt, Beguinenweg 18.

86 Jahre am 15. 3. Hfd. Otto **Kienitz** (Tütz), 28 Bremen, Warturmer-Heer-Str. 81. — Am 17. 3. Hfd. Heinrich **Mönch** (Henkendorf), 4801 Niederdornberg 26. — Am 19. 3. Hfd. Josef **Brose** (Dt. Kr. Abb. 82), 5504 Vierherrenborn 34, beim Sohn Alfons; Ehefrau **Maria**, geb. Wegenke, wurde am 3. 2. 83 Jahre.

85 Jahre am 14. 2. Fr. Maria **Klatecki**, geb. Jaster (Dt. Kr.), 5 Köln 1, Konrad-Adenauer-Str. 79/81, bei Tochter Gertrud. — Am 18. 2. Hfd. Franz **Wiese** (Dyck), 5553 Leiwe/Mosel, Ansinstr. 18. — Am 5. 3. Fr. Agnes **Kabott** (Dyck), 3201 Dinklar ü. Hildesheim. — Am 19. 3. Hfd. Paul **Schwandt** (Mk. Friedland), 75 Karlsruhe, Mannheimer Str. 55.

84 Jahre am 6. 3. Fr. Erna **Kelm**, geb. Giede (Trebbin), 2359 Ulzberg ü. Kaltenkirchen, Hamburger Str. 171. — Am 14. 3. Fr. Elsa **Aston**, geb. Frohmader (Buchwald), 85 Nürnberg, Fleischmannplatz. — Am 19. 3. Fr. Wally **Rappe**, geb. Koepf (Färber 2), 314 Lüneburg, Hasenburger Berg 8. — Am 21. 3. Fr. E. **Ziemann**, geb. Koppen (Mk. Friedland), 3042 Munster 2, Meisenweg 19.

83 Jahre am 9. 3. Fr. Anna **Otten**, geb. Thiel (Tütz), 1 Berlin 36, Skalitzer Straße 20.

82 Jahre am 20. 2. Fr. Emma **Lewinski** (Templer 26), 5804 Herdecke, Mellinghaus 22. — Am 14. 2. Fr. Angela **Radke** (Steinstr. 12), 2224 Burg/Dttm., Waldstr. 35. — Am 23. 2. Hfd. Walter **Appellius** (König 43), 325 Hameln, 164er Ring 5. — Am 28. 2. Fr. Agathe **Stolo** (Borkendorf), 443 Metzlingen, Stuttgarter Str. 18. — Am 14. 3. Fr. Margarete **Leppin**, geb. Witte (Königsberger 55), 238 Schleswig, Frenssenstr. 4.

81 Jahre am 11. 3. Fr. Maria **Borck**, geb. Kluck (Lebehne), 216 Stade, Ahornweg 18.

80 Jahre am 27. 2. Fr. Elsa **Hagen** (Mk. Friedland), 3 Hannover, Gr. Düwelstraße 35.

79 Jahre am 19. 2. Hfd. Albert **Wudke** (Lebehne), DDR 202 Altentreptow, Ganzkower Weg, Fach 600. — Am 4. 3. Fr.

Margarete **Dinger**, geb. Holtz (Dt. Kr.), 3002 Bissendorf ü. Witze, In der Krakau 1. — Am 5. 3. Hfd. Robert **Lerbs** (Dietrich-Eckard-Sdlg. 55), 675 Kaiserslautern, Warmser Str. 30; Ehefrau **Anna**, geb. Klatt, wird am 16. 3. 81 Jahre.

78 Jahre am 21. 2. Hfd. Max **Berndt** (Schlageter 69), 5248 Wissen, Bohmter Str. 64. — Am 22. 2. Hfd. Konrad **Gramse** (Buchwald), 1 Berlin 33, Dievenowstr. 11. — Am 24. 2. Fr. Elisabeth **Wiese** (Tütz, Kloster 30), 533 Königswinter 21, Probsteier Str. 4. — Am 27. 2. Fr. Klara **Schwichtenberg** (Mk. Friedland), DDR 201 Siedenbollentin, Ernst-Thälmann-Str. 16. — Am 3. 3. Fr. Hedwig **Rohloff** (Freudenfier), 3553 Cölbe, Bornwiesenweg 9. — Am 6. 3. Fr. Margarete **Erdmann**, geb. Hemschrot (Königsberger 14), 5802 Wetter, Gartenstr. 29. — Am 12. 3. Fr. Anna **Radke**, geb. Zadow (Rose), 653 Bingen 1, Herter Str. 40. — Am 23. 3. Fr. Annemarie **Radke** (Steinstr. 12), 2224 Burg/Dttm., Waldstraße 35.

77 Jahre am 4. 3. Hfd. Bernhard **Krüger** (Knakendorf), 5521 Esslingen, Krs. Bittburg. — Am 24. 3. Fr. Käthe **Schulz** (Prellwitz), 5051 Kröppelshagen, Schlinken 16.

76 Jahre am 26. 2. Fr. Sophie **Behrend**, geb. Prellwitz (Jahn 1), 24 Lübeck, Bergenstr. 33. — Am 6. 3. Fr. Anna **Pflugrath** (Streit 3), 4992 Isenstedt 84. — Am 26. 3. Hfd. Benno **Wilm** (Mk. Friedland), 4355 Waltrop, Bahnhofstr. 118.

75 Jahre am 21. 1. Konsistorialrat Leo **Koplin** (Arnsfelde), 209 Winsen, Kronsbruch 94. — Am 3. 2. Fr. Maria **Kulbe** (Mellentin), DDR 331 Calbe, Wilh.-Pieck-Str. 6; Ehem. Josef wird am 15. 4. 80 Jahre. — Am 26. 2. Fr. Charlotte **Dams** (Tütz, König 8), 3 Hannover 1, Plauener Str. 19 II. — Am 8. 3. Fr. Alice **Radtke** (Stein 12), 2224 Burg, Waldstraße 35. — Am 18. 3. Fr. Anna **Kutz**, geb. Buske (Dt. Krone/Tütz), 4924 Barntrop, Am Steintor 1. — Am 21. 3. Hfd. Richard **Neumann** (Tütz, Jahn 10), DDR 1235 Rüdersdorf, Franz-Künstler-Sdlg. 16.

74 Jahre am 25. 2. Hfd. Walter **Thielemann** (Gartenstr.), 35 Kassel, Parkstraße 10. — Am 3. 3. Fr. Angelika **Krüger**, geb. Schwanke (Rose), 4401 Sendenhorst, Langenstr. 4. — Am 4. 3. Fr. Maria **Garske**, geb. Wiese (Harmelsdorf), 7488 Stetten, Lindenstr. 15. — Am 8. 3. Hfd. Georg **Arndt** (Stranz), 44 Münster, Scheffer-Boichhorst-Str. 15. — Am 12. 3. Hfd. Hermann **Giese** (Gut Dreetz), 326 Rinteln, Sauerbruchstr. 6. — Am 15. 3. Dr. Otto **Schlieter** (Jastrow), 2433 Grömitz, Brookgang 46.

73 Jahre am 21. 2. Fr. Margarete **Haedtke** (König), 33 Braunschweig, Nordstr. 34. — Am 9. 3. Hfd. Alois **Galow** (Neu-Lebehne), DDR 2041 Axelhof, Post Kummerow. — Am 16. 3. Fr. Margarete **Voss**, geb. Tanke (Buchwaldstr.), 6 Frankfurt, Cronstettenstraße 2. — Am 18. 3. Dr. Günter **Lehmann** (Hindenburgstr. 10), 87 Würzburg, Keesburgstr. 26d.

72 Jahre am 24. 1. Fr. Elisabeth **Schrewe**, verw. Lüdtker, geb. Krüger (Tütz), 48 Bielefeld 1, Weddingenstr. 10. — Am 16. 2. Fr. Theresia **Mahlke**, geb. Schur (Freudenfier), DDR 2044 Reuterstadt Stavenhagen, Neubrandenburgstr. 1. — Am 26. 2. Hfd. Herbert **Dallüge** (Jastrow), 3501 Zierenberg, Danziger Str. 15. — Am 6. 3. Hfd. Hans **Ziebarth** (Tütz), 5208 Eitoorf, Goethestr. 21. — Am 18. 3. Hfd. Adolf **Grammann** (Dt. Kr.), 3252 Bad Münder, Pestalozzistr. 53. — Am 14. 3. Fr. Margarete **Müller** (Tütz), 3 Hannover 91, Burgundische Str. 9. — Am 24. 3. Fr. Meta **Köppen** (Mk. Friedland), 314 Lüneburg, Wichanstr. 12.

71 Jahre am 2. 2. Hfd. Willi **Schmidt** (Drahnw/Prellwitz), 5870 Hemer-Ihmert, Hellkamp 7. — Am 7. 3. Hfd. Helmut **Ziesmer** (Alt-Lobitz), 2351 Langweide, Auf dem Kronenberg 242. — Am 10. 3. Fr. Liesbeth **Hedrich**, geb. Liebig (Schloppe, Bahnhofstr. 17), 31 Celle, Spörkenstr. 73. — Am 18. 3. Hfd. Gregor **Schur** (Freudenfier), 497 Bad Oeynhausen, Bismarckstraße 57.

70 Jahre am 2. 1. Hfd. Martin **Grünwald** (Hoffstädt), 75 Karlsruhe 21, Rheinhafenstr. 72. — Am 15. 1. Fr. Charlotte **Schakel**, geb. Glöckner (Mk. Friedland), 298 Norden, Koolmann-Platz 1. — Am 25. 2. Fr. Martha **Glöckner**, geb. Matzke (Mk. Friedland), 7820 Titisee-Neustadt, Schottenbühlstr. 57. — Am 25. 2. Fr. Hedwig **Reiche**, geb. Stelter (Dt. Kr. Horst-Wessel-Str. 35), 31 Celle, Postweg 3. — Am 5. 3. Hfd. Karl **Dirkmann** (Dt. Kr. Abb. 26/27), 4354 Datteln, Ölmühlenstr. 50. — Am 11. 3. Fr. Elisabeth **Martenka**, geb. Lenz (Tütz, Bahnhofstr. 17), 3 Hannover, Weimarer Allee 12.

Dr. Alois Gerth (70)

Am 8. 12. 1981 vollendete Dr. Alois Gerth in Olsberg sein siebzigstes Lebensjahr. Wenn auch verspätet, sei hier seiner herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft gedacht. Leider mußte er seinen Geburtstag im Krankenhaus verbringen. Alle Heimatfreunde, die ihn schätzen und verehren, hoffen ihn bald wieder bei guter Gesundheit zu sehen.

Alois Gerth, in Freudenfier geboren, ein anerkannt tüchtiger und begeisterter praktischer Landwirt, erlernte seinen Beruf von der Picke auf.

Die Stationen sind:
Rosenfelde, auf Gut Rosenhof, Lehre bei Herrn Konitzer.

Landwirtschaftsschule in Deutsch Krone. Höhere Landbauschule in Landsberg a.d. Warthe.

Um einen größeren Überblick zu bekommen ging er auf einen landw. Betrieb nach Norwegen. In der Freizeit und zu Anfang des Krieges 1939 half er seinen elterlichen Hof maßgeblich zu bewirtschaften.

Dynamisch und den Fortschritt bejahend, war er vielen seiner Berufskollegen ein Vorbild. Obwohl er sich zweimal freiwillig zum Kriegsdienst meldete, wurde sein Wunsch erst im Frühjahr 1943 erfüllt. Wie immer setzte er sich auch als Soldat mit dem ihm eigenen Ehrgeiz und Idealismus ein. Er erlitt eine schwere Verwundung, die zum Verlust eines Auges führte. Jedoch ungebrochen arbeitete er 1945, nach seiner Entlassung aus englischer Kriegsgefangenschaft und dem Verlust seiner Heimat, an seiner Ausbildung zum Dipl.-Landwirt, unter schwierigsten Bedingungen weiter.

In den Jahren 1945—49 studierte er Landwirtschaftswissen in Bonn.

Nach Stationen in Wien (Promotion), Paderborn und Hardehausen, wurde Alois Gerth an das Geologische Landesamt nach Krefeld berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung wirkte.

In Olsberg, Hochsauerland, baute er sich ein Haus, in dem er mit seinen Schwestern Magdalena und Agnes seinen wohlverdienten Ruhestand genießt.

Der „Ruhestand“ wird von ihm jedoch nicht als solcher betrachtet; er bemüht sich um seine geliebte Heimat indem er als Redner auf Heimattreffen und Wahlveranstaltungen in Bad Essen und Recklinghausen auftritt.

Er gibt uns Zuversicht und Mut durchzuhalten, bis wir die Wiedervereinigung, sowie die Rückkehr unserer geliebten Heimat erreicht haben.

Auch die Politiker werden unermüdlich angeschrieben, wenn sie unsere Interessen nicht, oder nur ungenügend vertreten. Daneben veröffentlicht er in verschiedenen Zeitungen fachliche und politische Artikel.

Insgesamt zwanzig z.T. strapaziöse Bildungsreisen unternahm er innerhalb von zwei Jahrzehnten. Deren Erfahrungen und Erkenntnisse fanden unterdessen in einer wissenschaftlichen Ab-

Bad Essen 1981 — ausgefüllt von ereignisreicher Fülle

Beginnt man erst einmal in der Vergangenheit zu blättern, dann erfährt man, daß auch das nun zu Ende gegangene Jahr reich gewesen ist an Veranstaltungen, reich an einer Fülle von Ereignissen. Im Mai trafen sich die Dt. Kroner in Bad Essen zu ihrem Bundes-Heimattreffen, auf dem Niedersachsens Finanzminister, Dr. Burkhard Ritz, ein Sohn Deutsch Krones, die Festrede hielt. Hunteburgs Schützen weihten am 19. Juli eine neue Fahne und konnten acht Tage später Hunderte von Schützen in ihren Mauern zum Kreisschützenfest willkommen heißen. Und gerade auch dieses Fest, wie überhaupt die Schützenfeste, hat bewiesen, daß gerade im Wittlager Land die Idee des Schützenbrauchtums eine hohe Bedeutung hat. Bewährtes wird bewahrt, altes Brauchtum gepflegt, Tradition nicht als antiquiert ad absurdum geführt.

Denken wir an der Schwelle des alten Jahres zurück an den „Tag der Heimat“ am 8. September bei Beinker im Vennemoor, zurück an die Feierstunde, die zu einem großen Erlebnis wurde und zur Gewißheit, daß Liebe zum Land der Väter und Mütter nie versiegt, daß die Treue zu ihm unverbrüchlich ist ...

Nachlese, Versuch einer Bilanz! Niedersachsens Polizei traf sich am 21. Mai in Bad Essen zu den Niedersächsischen Polizeimeisterschaften in der Leichtathletik. Russische Komsomolzen aus Kalinin weilten im Altkreis Wittlage. Am 12. September fand hier die Kreistierschau statt. Notieren wir weiter: Otto Böttcher aus Venne wurde in München Deutscher Meister im Luftgewehrschießen in der Seniorenklasse. In seinem Heimatort wurde ihm am 25. August ein jubelnder Empfang bereitet ...

Ein entscheidendes Ereignis in diesem Jahr waren zweifelsohne die Kommunal-

Noch Geburtstage

73 Jahre am 1. 3. Fr. Anny **Mielke**, geb. Below (Dt.Krone/Mk. Friedland Str. 2), 3032 Fallingbostel 2, Im Osterfeld 4.

70 Jahre am 2. 1. 81 Hfd. Martin **Grünwald** (Hoffstädt), 7500 Karlsruhe 21, Rheinhofenstraße 72.

handlung, in Form einer Auseinandersetzung mit der klassischen Darwinschen Theorie, ihren Niederschlag. Alois Gerth ist konservativ, im bewahrenden Sinne, er ist tief religiös und ebenso tolerant anderen Auffassungen gegenüber.

Eine Persönlichkeit, die sich nie beirren läßt, die immer an das Gute im Menschen glaubt. Seine Hilfsbereitschaft ist unübertroffen. Ganz besonders hervorheben möchte ich, daß er es versteht, die Jugend anzusprechen.

Dies zeigte sich z.B. im vergangenen Sommer 1981 als er als wissenschaftlicher Begleiter an der Jugendfahrt ins Deutsch Kroner Land teilnahm.

wahlen im September. Viele neue Gesichter in den drei Gemeinderäten im Altkreis Wittlage. Und es geziemt sich sicher in dieser Stunde zum Jahreswechsel, den Männern und Frauen zu danken, die zum Teil viele Jahre in der kommunalen Verantwortung gestanden und für die Gemeinschaft gearbeitet und ihre Kraft eingesetzt haben. Erinnern wir uns auch daran, daß die Gemeinde Bad Essen zu den Preisträgern des Landeswettbewerbs „Bürger, es geht um deine Gemeinde“ gehörte. In Hannover versch-Münden konnte Dr. Hans Maßmann aus der Hand von Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht die Urkunde entgegennehmen. Der Evangelische Bund Niedersachsens traf sich am 30. Oktober auf Landesebene zu seinem Treffen in Bad Essen.

Bedeutende Persönlichkeiten, hohe Politiker auch, konnten in diesem Jahr im Wittlager Land begrüßt werden: Dr. Werner Remmers, CDU-Spitzenpolitiker Leisler-Kiepe; um nur einige zu nennen, wobei wir das nicht parteipolitisch gewichten wollen.

Rückblick der Schlaglichter, blitzartig nur. Sicher haben wir das eine oder das andere nicht erwähnt, was dem einen oder anderen wichtig erscheinen mag. Vielleicht sogar ist das eine oder andere, wovon in diesem Jahresrückblick nichts steht, auch wichtig gewesen. Vielleicht ...

Das Jahr 1981 in der Rückschau — istes ein gutes Jahr gewesen, für die Menschen des Wittlager Landes? Eine Frage, die nicht pauschal beantwortet werden kann. Aber es war, für alle hier, ein Jahr von ereignisreicher Fülle, ein Jahr, in dem, vom Blickpunkt der Popularität aus, Leid und Freud nebeneinander lagen.

Auch 1982 wird keine Blume tausend Tage blühen können. Aber das sollten wir mit über die Schwelle nehmen: Das Wollen, einander zu helfen, miteinander zu tragen — mit einem Wort: Uns als Menschen zu bewahren!
(WKB/31. 12. 81) Klaus Weißenborn

Aufgrund seines umfassenden Wissens konnte er den, in der Mehrzahl jugendlichen Teilnehmern, die Geschichte, die Tradition und Kultur seiner ostdeutschen Heimat besonders veranschaulichen.

Ein Kollege ihn einst charakterisierte, indem er ihn wie folgt laudatierte:
„Ein Hagestolz, stets unter Dampf, Bestimmt zur Freiheit und zum Kampf. Kein Kriecher, der den Speichel leckt, Kein Griesgram, der sich feig versteckt. Ein Eiferer, der scharf im Disput, Ein Feuerkopf mit heißer Glut. Das ist gewiß, sie wird nie kalt — Und würd' er hundert Jahre alt!“
Leo Pranke, Gruissem 114, 4040 Neuß 22

Das Deutschlandlied —

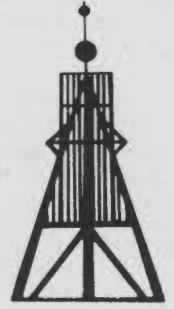
1841 von Hoffman v. Fallersleben verfaßt; 1922—1945 Deutsche Nationalhymne, seit 1952 die 3. Strophe Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland.



Der
Jugend



unserer
Heimat



Jugendlager Cux '82 in Vorbereitung

Liebe Jungen und Mädchen! Nach altem Brauch findet alle zwei Jahre das Jugendlager in unserer Patenstadt Cuxhaven statt, an dem Jugendliche beider Heimatkreise teilnehmen können, die das 14. Lebensjahr erreicht haben oder bald erreichen werden. Ich selbst nahm 1971 erstmals an einem Zwischentreffen in Königsutter-Langeleben teil, das unser leider zu früh verstorbener Burkhard Boese in Zusammenarbeit mit seinem Vater und unserem „Papa“ Strey organisierte. Von dieser Maßnahme angeregt, erklärte ich mich spontan bereit, unseren Papa Strey in seiner Heimatarbeit etwas zu entlasten und die Jugendlager künftig zu leiten.

1972 organisierte ich in Zusammenarbeit mit ihm und Stadtjugendpfleger Arno Frank die Jugendmaßnahme. Von beiden holte ich mir wertvolle Ratschläge; denn beide waren schon damals „alte Fische“ in dieser Sache. Arno Frank steht mir auch heute noch mit Rat und Tat zur Seite, wenn ich Probleme habe, die sich von hier aus nicht so ohne weiteres lösen lassen. So wurden im Laufe der Jahre freundschaftliche Bande geknüpft, und die Freude ist immer groß, wenn wir alle uns wiedersehen. Spaßvogel Arno ist immer zum Scherzen bereit, es gibt dann viel zu lachen! Aber die Jugendlager durchzuführen ist nur ein Bruchteil der Arbeit, die mir als Jugendreferent obliegen. Zwischen diesen Zeiten gilt es, die Jugendlichen zu betreuen, Beiträge für die Jugendseite unserer beliebten Heimatzzeitung zu verfassen, neue Kontakte zu suchen, alte zu pflegen und schließlich sich selbst in der Jugendarbeit weiterzubilden. Da all diese Aufgaben ehrenamtlich wahrgenommen werden, bleibt mitunter wenig persönliche Freizeit übrig, denn der Beruf **muß** Vorrang haben!

So kann ich schließlich auf ein 10jähriges freiwilliges „Heimat-Dienstjubiläum“ zurückblicken! Wenn ich so zurückdenke, so waren es erfolgreiche wie weniger erfolgreiche Jahre, die jedoch alle in sich schöne und unvergessene Tage beinhalten.

Kurz vor Weihnachten kehrte ich zum Gründungsort meiner Jugendarbeit in Langeleben zurück und besuchte dort Familie Boese. Wir erinnerten uns an das damalige Kennenlernen. Forstamtmann Günter Boese wird aus gesundheitlichen Gründen seinen aktiven Dienst wahrscheinlich aufgeben müssen. Wir wünschen ihm weiterhin Genesung und

Die deutsche Frage und die deutschen Ostgebiete „Deutschland ist mehr als die Bundesrepublik“

„Patriotismus ist nicht das Gegenteil von Demokratie, sondern die Voraussetzung dafür“. Das sagte am 4. Januar 1982 in Berlin der Berliner Landesschulrat Herbert Bath (SPD) zum Thema „Die deutsche Frage im Unterricht“ auf der 27. gesamtdeutschen Tagung des Coburger Convents der Landsmannschaften und Turnerschaften sowie der Deutschen Sängerschaft.

Nach Ansicht des ranghöchsten Berliner Schulbeamten ist eine patriotischere Behandlung der fortbestehenden deutschen Frage im Schulunterricht aufgrund der Ende 1978 von der Kultusministerkonferenz ausgegebenen Richtlinien „greifbarer“ geworden. Daß dennoch vieles zu wünschen übrig lasse, liege in den oft unterschiedlichen Auffassungen der Lehrer begründet.

Der Berliner Landesschulrat regte vor den Vertretern der Studentenverbindungen an, in den Schulen anders als im politischen Alltag öfter „von den beiden Staaten in Deutschland zu sprechen, denn Deutschland ist mehr als die Bundesrepublik und die Menschen in der DDR sind Deutsche, was denn sonst.“

hoffen, daß er sich als Pensionär der Heimatarbeit mehr zuwenden wird, als es sein Beruf bisher erlaubte.

Aber nun zum eigentlichen Thema: Das Jugendlager findet statt vom 17. 7. 82 bis 31. 7. 82. Der Zeitpunkt ist so gewählt worden, damit möglichst aus allen Bundesländern Jugendliche daran teilnehmen können.

Wohnen werden wir bei der Familie Pubanz in Cuxhaven-Sahlenburg, Ostlandweg 11, die von Hamburg nach Cuxhaven gezogen sind. Neben den Wohnmöglichkeiten im Hause stehen noch zwei Campingwagen zur Verfügung. Die Familie Pubanz ist vielen Jugendlichen bereits ein Begriff, denn wenn Jugendlager durchgeführt wurden, war auch jedesmal ein Besuch im Wernerwald bei denen eingeplant. Insgesamt können 12 Personen teilnehmen. Auch diesmal heißt es wieder: Wer sich zuerst anmeldet, hat die größten Teilnahmeanforderungen. Also Termine mit den Eltern besprechen!

Der Teilnehmerpreis pro Person beträgt für Unterkunft, Verpflegung und Programm 250,— DM.

Bath lobte vor allem die jüngste Regelung für die Darstellung Deutschlands in den Grenzen vom 31. Dezember 1937 auf den Karten und in den Schulatlanten. Das sei ein wichtiger Beitrag zum Festhalten am Willen zur Lösung der deutschen Frage, wie es das Grundgesetz vorschreibe.

Den Schülern müsse allerdings auch — ungeachtet des Fortbestehens des deutschen Reiches als Völkerrechtssubjekt — unmißverständlich erläutert werden, daß auf die Gebiete jenseits von Oder und Neiße — die deutschen Ostgebiete — nach dem Vertrag von Moskau im Jahre 1970 vorläufig verzichtet worden sei. „Das bedeutet aber keine völkerrechtliche Endgültigkeit. Eine endgültige Regelung hängt von einem immer noch ausstehenden Friedensvertrag mit Deutschland ab, der hoffentlich eines Tages noch kommen wird,“ betonte Bath.

Die 95 Verbindungen des Coburger Convents in Deutschland und Österreich zählen zur Zeit rund 2500 aktive (studentische) Mitglieder und 15.000 Alte Herren. Den Sängerschaften gehören 1300 Aktive und 4000 Alte Herren an.

Alois Walter, Königstr. 37b,
1000 Berlin 39.

Nähere Einzelheiten erfahrt ihr in den nächsten Ausgaben unseres Heimatbriefes. Abschließend teile ich euch mit, daß der Kontakt zu den Ehemaligen wieder besser geworden ist. So erhielt ich unter anderem von Regina Roggenbuck aus Gelsenkirchen einen Anruf, mit Erika Cordes besteht regelmäßiger Telefonanruf, Frank Michalek und Siegfried Alexander stehen in brieflichem Austausch, Bettina Kurtz, Hildegard und Mechthild Schreiber studieren — nur unser Nikolei aus Rendsburg, Andreas Quick, Jörg Pufahl, Lothar und Heike Wiese aus Witten enthüllen nicht den Mantel des Schweigens. Ob die sich wohl mal melden werden?

Bis zum nächsten Mal herzliche Grüße euer Heinz-Joachim Henning.

Bitter enttäuscht

Fam. Cordes meldet weiter: „Tochter Erika mit Herrn Henning telefoniert, weil sich das Jugendtreffen 1982 in Cux mit einer Jugendfahrt von Herrn Manthey aus überschneidet. Sie ist ganz verärgert, daß das Schneidemühler Treffen in Cux so unterlaufen wird.“ — ast —

Grenzmark

Von Hans Jakob Schmitz

Es ist ein vom Schicksal arg zerzauster Landstrich, der den Namen Grenzmark führte. Wohl kaum ein anderer Gebietsteil ist so hin- und hergeworfen worden wie dieses viel umkämpfte deutsche Land.

Um die Lage und den Schicksalweg dieses pommerschen Landes recht zu verstehen, ist ein kurzer Rückblick in die geschichtliche Entwicklung notwendig. Die pommerschen Fürsten nahmen mit dem Christentum zugleich die deutsche Kultur und Geisteshaltung an. Seit 1270 drangen die Markgrafen von Brandenburg nach Osten vor und beherrschten den größten Teil des Landes bis zur Rüdow, während der Deutsche Ritterorden 1309 den ostpommerschen Anteil in Besitz nahm. Nur das Land um Flatow, die Kraine (Grenzland), blieb in der Hand der Polen; doch eroberten diese das Deutsche Kroner Land zurück, nahmen den letzten Stützpunkt der Johanniter, die Burg Draheim, und erhielten im zweiten Thorner Frieden 1466 das gesamte westpreussische und Posener Gebiet, bis es nach 300 Jahren bei der ersten Polnischen Teilung 1772 an Preußen fiel. Als dann 150 Jahre später durch Versailles Preußen den größten Teil seiner Provinzen Posen und Westpreußen verlor, wurde aus den deutsch gebliebenen Resten eine Traditionsprovinz mit dem Namen Grenzmark Posen-Westpreußen gebildet, 1938 aber der nördliche Teil der Grenzmark mit Schneidemühl als Hauptstadt eines neugebildeten Regierungsbezirks zur Provinz Pommern geschlagen. Mit ihr zusammen hat das Land die weitesten Schicksalsschläge geteilt.

Geographisch bildet der grenzmärkische Raum die Abdachung des pommerschen Landrückens zur Netzeniederung, dem sogenannten Thorn-Eberswalder Urstromtal, hin, von Norden nach Süden durchflossen von den wasserreichen Nebenflüssen der Netze, der Drage und Rüdow.

Es gibt über tausend Seen im Gebiet der Grenzmark, teils in verschwiegener Waldeinsamkeit gelegen, teils in langen Ketten aneinandergereiht oder große Flächen ausfüllend. Der Wilmssee, Dratigsee und Vielburger See sind je über zehn Quadratkilometer groß, mit reizenden Inseln inmitten der klaren Flut und mit grünen Schilfwäldern am Ufer, belebt von Wassergeflügel aller Art vom Wasserhuhn bis zum Kranich und Wildschwan. Diese Seen, die Augen der verlorenen Heimat, geben der Landschaft einen geheimnisvollen Zauber.

Der Deutsche ist verwachsen mit seinem Walde seit Urväter Zeiten. Unsere Heimat hat herrliche Wälder in reicher Fülle, besonders dort, wo in grauer Vorzeit die Wassermassen des abtauenden Inlandeises ihre Sande absetzten, auf den breiten Hauptterrassen der Flüsse. Im dunklen Tann zieht der Rothirch seine Fährte, balzt der Urhahn, schreit der Ahu in nächtlicher Stunde, wühlt das Schwarzwild den Boden auf, brütet die Waldschnepe. Und auch der Mensch fand hier Ruhe, Erholung und Sammlung zu neuem fröhlichen Schaffen.

Wer das Land reizlos nennt, der kennt es nicht. Es wechseln Tal und Hügel, Hochflächen und tiefe Kessel anmutig miteinander ab. Haben auch die Berge, wie der „Spitze Berg“, der Schottenberg, der Hochrakenberg, nur eine absolute Höhe von wenig über 200 Meter, so erscheint die Landschaft doch bewegt und kuppig wegen der beträchtlichen Niveauunterschiede. Tief schneiden die Flüsschen sich in das Gelände ein. Das Tal des unteren Desselließes erinnert unwillkürlich an das Bodetal im Harz, der Quellgrund der Rohra; das sogenannte Teufelspring, an Naturschutzgebiete im Böhmerwald. Wer hier einmal im dämmerigen Grunde gesessen und dem Murmeln der Rohraquellen gelauscht, der vergißt den Eindruck nicht sein Leben lang.

Wie von den Naturschönheiten unseres Landes und des Ostens überhaupt, so hat man im Westen auch völlig falsche Vorstellungen von der Wirtschaft und dem Geistesleben der

Grenzmark. In vielem war die Wirtschaft vorbildlich und mustergültig, z. B. die Forst- und Wildpflege, die Fischerei, die Landwirtschaft mit ihren Zuckerrüben, Molkereien, Mälzereien und Kartoffelflockenfabriken, die Holzverwertungs- und Papierindustrie, die Industrie der Steine und Erden und vieles andere. Der Bezirk Schneidemühl bildete einen geschlossenen Wirtschaftsraum. Das Rückgrat des Verkehrs war die Ostbahn (Berlin-Schneidemühl-Königsberg) mit ihren Zweigstrecken nach allen Seiten und die Reichsstraße 1 mit den gut ausgebauten Zubringerstraßen von überallher. Der Schifffahrtsweg der Netze mit seinen Staufufen zur Hebung der Schifffahrt, Gewinnung von elektrischem Strom, Bodenberieselung war mustergültig ausgebaut.

Das gleiche wie von der Wirtschaft gilt vom Geistesleben der Grenzmark, das auf bedeutender Höhe stand. Fast alle Städte des Bezirks legten durch ihre historischen Bauten, ihre Kirchen, Schulen und öffentlichen Einrichtungen Zeugnis ab von ihrer alten deutschen Kultur. Ihre Stadtprivilegien gingen durchweg zurück bis ins 13. und 14. Jahrhundert. Mehr und mehr entwickelte sich aber im 19. und 20. Jahrhundert Schneidemühl, obgleich es durch Versailles zur Grenzstadt wurde, zum geistigen Mittelpunkt des Landes. Die Grenzlage gab der Stadt eine Art Vorpostenstellung gegen Polen, die verpflichtend war. Nachdem Schneidemühl Hauptstadt der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen geworden war, entstanden hier viele monumentale Bauwerke zu kulturellen Zwecken, um nur das Reichsbankhaus mit Landestheater, Staatsarchiv, das Landesmuseum und Volksbücherei, ferner repräsentative Gebäude zur Unterbringung der stark besuchten Höheren Schulen, der Mittelschule und der ausgezeichneten Volksschulen sowie der Hochschule für Lehrerinnenbildung und das Reichsschülerheim zu nennen. Hand in Hand mit der Grenzmärkischen Gesellschaft arbeitete das Institut für Heimatforschung der Universität Berlin mit dem Sitz in Schneidemühl. Die genannten Institute und Einrichtungen schufen in Verbindung mit Hochschulwochen, wissenschaftlichen und kunstgeschichtlichen Tagungen einen hohen Stand des geistigen Lebens und sorgten für eine tiefgreifende Weiterbildung aller Volksschichten.

Wenn wir auf all dieses zurückblicken, wird uns weh ums Herz. Wir denken an die Verse des Dichters Hermann Löns, der achtzehn Jugendjahre, die schönsten seines Lebens, in Deutsch-Krone verbrachte:

Nach Osten zieht's mich mächtig hin,
Nach Hause! Klingt's in meinem Sinn.
Drei Klänge sind's vom Heimatland,
Die haben mir das Herz entwandt,
Es findet nur zu Hause Ruh':
Nur einmal in der Heimat sein!
Das klopft und klopft es immerzu ...



Tütz, Kreis Deutsch Krone. Abbau Schloßstelter, auf der Hochfläche zwischen Tütz und Neu-Strahlenberg/Stibber Vorwerk genannt. Einsender: Aloys v. Tütz

Die Tützer Kolpingfamilie

Ein Bericht von Bruno Hannemann, Bleicherstraße 11, 2055 Aumühle, den 11. 1. 1982



Die Aufnahme ist von einem Ausflug mit der Bahn nach Harmelsdorf u. Kl. Nakel. Als Abschluß Tanz bei Gastwirt Schulz in Harmelsdorf. (1930)

von oben links:

Bruno Hannemann (Tischler), Franz Vetter (Frisör), Willy Gruse (Maler), Johannes Schmidt (Maurer), Martin Hannemann (Tischler), Fleischergeselle bei Dräger, Paul Reetz (Kaufmann), Georg Buske (Maurer) Lopateckie aus Schloppe, Alfons Böthin (Kaufmann), Klemens Schulz (Tischler) bei Hannemann, aus Lubsdorf; Paul Ölke (Fleischer), Johannes Zielinskie (Bankangestellter).

Knieend: Josef Heymann (Schuhmacher), Klemens Schulz (Dachdecker) Stürmer aus Schloppe (Tischler) bei Hannemann, Neffe von Lehrer Stelter aus Tütz. Hans Ziebarth (Organist) nach Henke, Paul Sümnik (Verwaltungsangestellter), Kutz (Tischler) aus Schneidemühl (bei Hannemann).

Durch mein Gesellenjahr 1925 in Berlin lernte ich das kath. Gesellenleben in Berlin kennen und war im Gesellenhaus „Berlin-Central“, eine kleine Stadt für sich. Dort traf ich die Gebrüder Max u. Bernhard Wellnitz, Uhrmacher Manthey u. Schneider Günterberg (Königsgnade), Paul Manthey (Maler) Linus

Priske aus Dt. Krone und Ambrosius Garske aus Tütz.

Es gab dort einen guten Männer- und Kirchenchor unter Leitung von Prof. Bünning, bei beiden habe ich gesungen, und in den Kammersälen am Anhalter-Bahnhof wurden Konzerte gegeben. Der Gesellenchor war 120 Mann stark

1926 war ich wieder in Tütz und war nun gewillt einen Gesellenverein zu gründen. Der Pfarrer von Tütz wollte es nicht, glaubte der Jünglingsverein könnte darunter „leiden“.

Habe dann Lehrer Rehbronn, Paul Mathevs und Hans Badur zu ihm mitgenommen: wir wurden gar nicht ins Pfarrhaus reingelassen. —

Erst bei Probst Gramse und Kaplan Münchberg kamen wir 1929 zur Gründung. Es traten 35 Mitglieder ein. Der Vorstand wurde gewählt und die Arbeit begann. Kaplan Münchberg wurde Präses, Vertreter Paul Reetz (mein Schwager) und ich Senior. Es wurde bald ein Mandolinclub und auch eine Gesangsabteilung gegründet. Um Musik kümmerte sich Kolpingsbruder Radtke, er war im Tützer Krankenhaus u. Musiker in der Kapelle in Märkisch Friedland. Gesang übernahm Lehrer Aloys Polzin!

Schon nach einem Jahr haben wir ein Konzert im Saal Reetz gegeben und die Konkurrenz vom Männergesangsverein Borussia war da. — 1931 wurde eine Bildungswoche durchgeführt:

Als Redner konnte ich Dr. Liehotzky, Rektor Griesler, Badur vom Arbeitsamt, Klemens Knaps und Aloys Wiese gewinnen. Der Präses u. Senior leiteten die Abende und zum Abschluß wurde gesungen. Es war ein großer Erfolg: die Besucher aus der ganzen Gemeinde standen im Treppenhaus. Es gab eine gute Zusammenarbeit mit Nachbar-

vereinen; Knakendorf gründete auch einen Verein unter Pfarrer Steinke. Mit Senior Heinevetter und Flörke aus Senior Heinevetter aus Dt. Krone und Flörke aus Schönlanke kam ich oft zusammen bei den Tagungen in Schneidemühl und Marienbüchen.

Am 8. 12. 1933 wurde der Gesellenverein in Kolpingfamilie umbenannt. Es

21. 1. 1982

Auch das noch:

Polen und DDR wollen Porto

Bonn (N). Entgegen früheren Ankündigungen hat das Kabinett gestern noch nicht die Portofreiheit für Lebensmittelpakete nach Polen beschlossen: Polen selbst und die DDR als Durchgangsland haben sich in Gesprächen geweigert, auf ihren Anteil an dem deutschen Paketporto zu verzichten. Der Gebührenausschlag für die Bundespost würde 42,5 Millionen Mark bei zwei Millionen Paketen betragen.

gab nun eine Gliederung in „Meister, Alt Kolping“ und „Kolping“. Bei der Versammlung am 8. 12. 33 war der Sturmführer der SA dabei. Nach Tagesordnung sollte Präses Kaplan Münchberg nach meiner Eröffnung die neuen Mitgliedskarten überreichen. Weil der Sturmführer aber dabei war, mußte ich die Versammlung führen: Ich begrüßte den Sturmführer und bald darauf ging er leise raus. 1934 wurden von der Partei bei allen kirchlichen Vereinen Fahnen- und Vereinsachen beschlagnahmt.

Nach vielem Bemühen und Verhören im Rathaus konnte ich die Fahnen und Bücher der Vereine abholen lassen: Es waren Cäcilien-, Marien-, Jünglings-, Gesellen- und Männerverein. Wir haben uns in kleinen Gruppen des öfteren in unserem Gartenhaus getroffen.

Wandernde Kolpingsbrüder haben uns oft besucht: Sie wurden im Kloster untergebracht und abwechselnd bei den Mitgliedern gepflegt. Kolping war eine gute Sache, aber durch die Machtübernahme zerschlagen. Ich selbst habe aus verschiedenen Gründen am 1. 1. 1934 den Betrieb übernommen und manchen Ärger gehabt. Als unser Nachbar Max Moses sein Haus umgebaut hat, habe ich den Möbelladen geräumt: Er hat dann bei uns seine Ware angeboten — aber nun stand immer ein Beobachter vorm Haus und auch in der Hinterstr. Herr Moses bot mir sein Haus zum Verkauf an, als er Tütz verlassen mußte. Nachmittags bekam er die Nachricht bis zum Morgen des nächsten Tags aus der Stadt zu sein. Ich habe das Haus nicht übernommen, hatte ja schon genug Ärger. —

Es wurden viele Wanderungen gemacht: Nach Schulzendorf zu Bauer Buske, Knakendorf, um die Tützer Seen bis Krampe. Der Nachbarverein aus Dt. Krone besuchte uns: nach gemeinsamen Kirchgang eine Wanderung über Neumühl durch den Wald, bei Bauer Schulz, Abb. Flathe gab es Kaffee-Pause, kochen auf einem Dreifuß und Wurst und Brot vom Bauer Max Schulz. Schulz war ein Onkel von mir, ein Bruder meiner Mutter. Max Wellnitz aus Dt. Krone hat 2 große Bratwürste verspeist. Es war schön! Wir waren auch mit der Bahn im Buchwald Dt. Krone, sogar in Schlochau.

30 Jahre Heimatkreisgruppe Schneidemühl in Hannover (18. Oktober 1981)

In dem mit der Fahne der Stadt Schneidemühl und der Pommernfahne dekorierten Bonatz-Saal der Stadthalle in Hannover konnte der 1. Vorsitzende Bruno Martenka über 130 Mitglieder und Gäste begrüßen, die mit den Schneidemühlern das Fest des 30. Stiftungstages in festlichem Rahmen begehen wollten. In seiner Begrüßungsansprache erinnerte er daran, daß sich im Laufe der Jahre immer wieder Männer und Frauen selbstlos in den Dienst der Sache gestellt haben und für die Entwicklung der Kreisgruppe gearbeitet hätten, wie z.B. die früheren Vorsitzenden und Mitglieder Zibell, Erdmann, Wothe, Schilf und von der Frauenabteilung Frau Steffen und Frau Witt, um nur einige für viele namenlose Helfer zu nennen, die sich in der neuen Heimat Niedersachsen für den Zusammenhalt der Schneidemühler eingesetzt haben. Auch wenn wir in Niedersachsen eine neue Heimat gefunden und unsere Kinder und Enkel hier geboren wurden, sollten wir den Gedanken an unsere verlorene Heimat wach halten und bei Fahrten in die alte Heimat auch Kinder und Enkel mitnehmen und ihnen die Schönheiten Ostdeutschlands zeigen. —

Zum ehrenden Gedenken an die 1,2 Millionen, die auf der Flucht und durch Vertreibung ihr Leben haben lassen müssen und zum Gedächtnis an die verstorbenen Mitglieder erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen, während ein Streichquartett das Lied vom Kameraden intonierte.

In seiner **Rückschau** auf 30 Jahre Heimatkreisgruppe Schneidemühl in Hannover erinnerte Hfd. Alexander Braun an die ersten Zusammenkünfte der Heimatvertriebenen aus den Grenzmarkkreisen in den Jahren seit 1949, bis zum Jahre 1951 in der Gründungsversammlung Hfd. Johannes Erdmann als Vorsitzender gewählt wurde und die Kreisgruppe organisatorisch der Pommerschen Landsmannschaft beitrug. Neben Hfd. Erdmann gehörten z.B. 1954 dem Vorstand an: Erich Zuckuff, Gerhard Grassmann und als Kulturwart Friedrich Zibell. Leiterin der Frauengruppe war Frau Irma Zuckuff, dies sich — wie auch heute noch — jeweils einmal im Monat traf, Veranstaltungen vorbereitete und durch Versand von Paketen eine wichtige soziale Aufgabe erfüllte. Nach Frau H. Steffen und Frau Anni Witt, unterstützt von Frau Appeld hat zur Zeit Frau Giese die Leitung der Frauengruppe übernommen. —

Nachdem Landsmann Erdmann den Vorsitz wegen seiner Aufgaben als Landesschatzmeister der PLM hatte abgeben müssen, wurde Ernst Wothe zum Vorsitzenden gewählt. Nach seinem Wegzug aus Hannover stellte sich Studienrat i.R. Schilf für diese Aufgabe zur Verfügung, der durch aktuelle Vor-



Schneidemühl. Reichsdankhaus (Landestheater, Festsaal und Bibliothek), Gesamtansicht — Architekten: Prof. Paul Bonatz und F. E. Scholer, Stuttgart

tragsveranstaltungen den Mitgliederversammlungen ein besonderes Gesicht verlieh. Und seit dem 1. 10. 1978 hat nunmehr Hfd. Bruno Martenka mit Umsicht und Initiative das Gruppenleben belebt. An gemeinsame Busfahrten und festliche Veranstaltungen z.T. in Zusammenarbeit mit befreundeten Heimatkreisgruppen (Dt. Kroner, Stolper u.ä.) sei hier erinnert.

Der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, die vor einigen Jahren auch die Mitglieder der früheren Kreisgruppe Netzekreis aufgenommen hat, wünschen die Mitglieder noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens.

Für die Pommersche Landsmannschaft Niedersachsen überbrachte die Vorsitzende der Kreisgruppe Hannover, Frau Borgmann Grüße und Wünsche für die Zukunft.

Langjährigen verdienten Mitgliedern konnte sodann der Heimatkreisbetreuer Georg Draheim, Hamburg, die **silberne Ehrennadel** überreichen, und zwar: Frau E. Wellsandt, Frau Ch. Schöpke, Frau Martha Krüger, Frau Frieda Brandt; ferner den Herren Zibell und Clemens Wendland.

Über den Gedanken „Heimat, ein belastetes Wort“ referierte danach Frau

Emmy Golla in Anlehnung an das Buch „Heimatmuseum“ des Schriftstellers Siegfried Lenz und zitierte das Gedicht „Heimatgruß“ unseres verstorbenen Landsmannes Günther Kuhr-Golz, das viele Leser aus dem Bildband Schneidemühl kennen.

Aus der interessanten Festrede von Ministerialrat Gallwitz, der seine Kindheitsjahre in Pommern verlebt hat, seien nur einige Gedanken erwähnt, über die historische Aufgabe der Kreisgruppen für das Festhalten an dem Gedanken der alten Heimat, der heute wieder stärker in den Vordergrund tritt, wofür die Literatur der Heimatromane und Veröffentlichungen ein deutliches Zeichen ist. In die landsmannschaftliche Arbeit sollte auch die Jugend eingebunden werden und durch Reisen in die alte Heimat der Heimatgedanke gepflegt und zum Ausgleich zwischen den Völkern beigetragen werden. —

Mit dem Pommernlied und der dritten Strophe des Deutschlandliedes fand die würdige Feierstunde ihren Abschluß. „Vielleicht nicht von ungefähr fand die Feier im Bonatzsaal statt — Bonatz, Architekt und Erbauer des Reichsdankhauses —“ A.D.

Vorweihnacht in Kiel

Die Grenzmarkgruppe Kiel führte am 19. 12. im Stammlokal „Consul“ ihre Vorweihnachtsfeier durch. Der Vors., Hfd. E. Klatt, war erfreut, wieder eine so große Teilnehmerzahl unter einem schönen Adventskranz und an einem ebenso geschmückten Weihnachtsbaum begrüßen zu können, zu der auch einige namhafte Gäste gehörten. Nach einer kurzen, besinnlichen Einleitung, wo das immer noch gültige Heimatbewußtsein anklang, brachte Kl. auch ein passendes Gedicht von Matthias Claudius zum Vortrag und im Verlauf der Feierstunde eine Weihnachtsgeschichte aus der Grenzmark und zwei kurze Abschnitte aus dem Preußenbrevier. Als Beweis, daß die Grenzmarker keine Kultur- oder Sportbanansen waren (vergl. HB 1/82, Seite 10, 11 und 12), wurden auch aus dem Buch von Karl Boese, „Geschichte der Stadt Schneidemühl“ die entsprechenden Abschnitte gebracht. Weiterhin hat zum Gelingen dieser Feier das

Stolper Ehepaar Ehrhardt durch musikalische Begleitung der Weihnachtslieder bzw. entsprechender Rezitationen wesentlich beigetragen. Frau E., die kürzlich ihren 80. Geburtstag begehen konnte, ist dafür mit dem neuesten Buch von S. Giewe „Heimat und Leben im Gezeitenstrom“ beehrt worden.

Nachdem A. Strey u.a. noch auf ein vergrößertes Schneidemühlbild, das für DM 3.50 — ohne Versandkosten — bezogen werden kann, hingewiesen hatte, wurde nach Beendigung des offiziellen Teils der inzwischen eingetretene Kaffeedurst an festlich gedeckten Tischen bei gutem Kuchen und Gebäck gelöscht.

Anschließend wurde wieder reichlich Kontaktpflege geübt und Erinnerungen ausgetauscht. Die neu Hinzugekommenen waren zufrieden und wollten wiederkommen.

Ernst Klatt, Königsweg 6b, 2300 Kiel 1, Telefon 0431/67 57 76.

Gespräche von und mit Albert Strey



Postfach 8,
2301 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656
auch für Heimatkreiskartei

Spenden

für **Heimatkreis Schneidemühl** auf
Konto 1541130 Volksbank Cux-
haven, Bankleitzahl 24190051,
Postscheck Hamburg, 7567-200
BLZ 20010020 für Albert Strey,
Schneidemühler Heimathaus mit
Vermerk Hkrs. oder Hhs. — oder
auf Postscheck Hamburg Kto.
332386-207 für Albert Strey, Son-
derkonto Hhs. oder Kto. 255553-
204 für Albert Strey Sonderkonto
Hkrs.

Die Jahreswende mit dem Weihnachtsfest davor ist Besuchs- und damit Gesprächszeit und Erinnerungsaustausch im Nacherleben der Tage in der Heimat, und wo das nicht möglich ist, muß die Post Treue und Verbundenheit übermitteln. Der Rekord des Vorjahres wurde nicht überboten, aber tagelange Posteingänge um die 40 Stck ohne die Zeitungen brachte Überlastung, zumal noch Aufzuarbeitendes vorlag.

Den Bierdeckel aus Berlin von der Vorweihnachtsfeier unterschrieben Dr. Horst Krenz, Erwin Mittelstädt u. Editha, geb. Sydow, Willi Patzer, Dora Müller, Herbert und Gerda Sydow, Heinz u. Anneliese Mielke, Charlotte Röglin, Klaus-Ulrich Böhle. Als Weihnachtsgruß und persönliches Geschenk fand ich mit Scherenschnitt-Karte (eigene Arbeit) eine Zusammenstellung der Eigenaufnahmen 1980 in Schneidemühl. Nicht alle sind bereits veröffentlicht. — Dank! — ast

Aus Düsseldorf meldete sich Hfd. Magdalena zurück: „Meine Reise war sehr schön und ich kann sagen nicht anstrengend. Aber was danach kam...“ Wir erwarten Kurzbericht von der Reise.

Was Energie und Verantwortungsbeußtsein in preußischer Pflichterfüllung vermögen, beweist der Schreibmaschinenbrief unseres blinden Hfd. Alexander Podgurski aus Eutin-Fissau: „Es ist doch das Fest, das immer wieder Erinnerungen an liebe Menschen, die wir verloren haben, und an alte Zeiten wachruft. In mancher weihnachtlichen Stunde vermag man tiefgreifende Erlebnisse nicht abzuschütteln; aber wir haben doch auch die Aufgabe, der Gegenwart und seinen Forderungen zu leben. Es ist häufig schwer, diese Gegensätze in Einklang zu bringen.“ — Zu Beginn des Neuen Jahres sollten die Einladungen für das diesjährige Treffen von Seminar-LBA/PH vorliegen und haben sich sicher durch viel Unvorhergesehenes verzögert. — Daß

gleichzeitig die bestellten Aufnahmen vom Treffen in Kassel eintrafen, sei nebenbei erwähnt. Allerdings vergaß Koll. i.R. Albine Schlott die Rechnung beizulegen.

Wichtig auch für die Fülle der Motive von einst und heute: **Immer Absender, Kurzttext, wenn nicht längere Erläuterung notwendig, auf der Rückseite, auch Archivspende oder zurückerbeten.** Daß Fotos ohne diese Vermerke zwar nicht verlorengehen, aber unauffindbar bei Rückfragen sind, muß jeder einsehen und darf sich dann nicht beschweren.

So schreibt Hfd. Anna-Maria Müller, geb. Klahn aus 4950 Münden, Bruchstr. 39: „Zu meiner Freude fand ich im Dezember-HB ein Foto vom Taubenzüchterverein, auf dem ich meinen Vater Hermann Klahn und meinen Onkel Gustav K. erkannte. Auf jeden Fall habe ich mich sehr gefreut.“ Keins der 4 Fotos aber hat die Anschrift der Einsenderin.

Begeistert ist unsere Koschützer Hfd. Hildegard Trucco-Warner, geb. Leinert (*15. 9. 1920, Gönner Weg 72) in Asbury Plaza, 750 North Dearborn, Chicago, Ill. 60610, Apt. 2803, USA, von der neuen Wohnung. 33 Stockwerke weist das Hochhaus auf, errichtet an der Stelle, wo ihr altes Wohnhaus einst stand. Im Prospekt steht dann: „23 Jahre war dies mein Eingang“. Auf der anderen Seite aber zeigt verständlicherweise unsere Hfd. kein Verständnis, daß sich kaum einer/eine der ehemaligen Junggespielen und Schulkameradinnen meldeten. „Ich lese den HB genau. Vieles ist zum Wundern und Staunen, zum Ärgern und sich freuen. Alle, die ich einmal gekannt habe, können nicht schon gestorben sein. Mein Jahrgang ist nie vertreten. Ich ging in Schneidemühl und Koschütz zur Schule. Schade! —

Pakete

Geschenksendungen
können geschickt werden an:
Fam. Klaus Kowalczyk
Herzogstr. 42, 4000 Düsseldorf

Suchwünsche

Gesucht werden: Elisabeth Rohde, geb. Jorda (Tochter Rektor Emil J. Bromberger 19) in Potsdam gesehen; Fam Kurt Hinz (Berliner Pl. 1) zuletzt 462 Castrop-Rauxel, Bhfstr. 307 mit Vater; Otto Manthey, etwa 1923*, Eisenbahner, 1945 bei der „Division Brandenburg“ vom Kriegskameraden, mit dem er 1945 in Sieversdorf/Holstein flüchtete.

Gern lese ich Artikel von Bruno Liebsch. Da ist immer etwas bei, was ich auch kenne. (vergl. auch HB Nov. 81/S. 14 — A.D.)

Fam. Karl-H. Kleinschmidt, 7011 Long Drive, Houston, Tex. 77087, berichtet: „Leider war 81 nicht sehr gut zu uns. Wir haben gesundheitlich nicht viel Erfreuliches erlebt, hoffen aber über den Berg zu sein. Zur Zeit wissen wir nicht, ob wir überhaupt noch einmal nach drüben kommen. Solche Reise ist doch schon etwas recht beschwerlich in unserem Alter — doch wir hoffen.“ — und wir mit. „Mit F. Simon kommen wir kaum zusammen. Durch eine Mitarbeiterin von ihr hörten wir, daß sie wohl kaum noch Interesse am HB hat. Sie stammt ja aus Schönlanke und kam erst durch ihre Heirat nach Schneidemühl.“

Auch die Grüße von Fam. William-A. Kirstein, N3604 Calispel Street, Sokane, Washington 99265 (hoffentlich erreichen wir doch die Anerkennung seiner Versorgungsansprüche) und von Hfd.



Wer ist wer? Und wer lebt noch! — Quarta 1926

1926 — Ausflug nach Königsblick. Erwin Mittelstädt, 1 Berlin 20, Pichelsdorfer Str. 96.

Edith Herschel (26 rue de la Bleich, 68000 Colmar, Frankreich), der ich noch viele Fragen beantworten muß, weiter.

Eine Überraschung war heute (11. 1.) die Kurzmeldung: „Aus Schneidemühl kam am 6. 1. ein Brief, geschrieben am 11. 12. 81 (Luftpost!!!), „Cenzurowano“, also zensiert, aufgeschlitzt a.d. Seite, mit Klammer festgepinnt. Die Schreiberin d. Zeilen schrieb u.a.: „So trifft man eben noch überall alte Schneidemühler!“, wurde nicht beanstandet. Allerdings firmierte sie mit „Pila“ — Hfd. Snowadzki an Gürtelrose erkrankt.“ — Wir wünschen unserm Prälaten gute Besserung.

Von einer Kur als Nachfolge einer schweren Operation Festtagsgrüße von Hfd. Hildegard Reetz (Garten 51) aus Kl. Wolfstein, 8393 Freyung, Bayer. Wald. — Hfd. Edith Petrich, geb. Kosterka (Garten 27, in 5 Köln 80, Berliner Str. 100, bei Merrettig), z.Zt. St. Marienhospital, Kunibert-Kloster 13, 5 Köln 1, die rheumakrank 3 Urlaubstage bekam, fand dort Post, die sie nicht beantworten kann und erbat Hilfe. „Ich bin hier so allein. In Köln warm zu werden ist so schwer. Luise Krüger, Erika Melewski, Walter Schülke (Krojanker) mit Bruder und Schwester, wo seid Ihr?“

Hfd. Heinz Gill/Lauenburg: Im Oktober war ich zum Hochschultreffen der PH Elbing (—nach Schließung der Seminare 1926 wurden Pädagogische Hochschulen eingerichtet, Elbing war von vielen Grenzmarkern besucht —) in der Nähe von Hildesheim. Von dort habe ich meinen jetzt 88jährigen Musiklehrer Walter Quiram angerufen. Wenn auch körperlich nicht mehr auf der Höhe, ein glänzendes Gedächtnis. „Schade, daß kein Bericht kam.

„Prosit Neujahr“ und „Frohe Weihnachten“: „Dein 81jähriger Sportfreund“ Paul Körner/Detmold; „Halt die Ohren steif und bleib gesund.“ Fam. Ksobiak/Dorf; aus dem verschneiten Garmisch-Partenkirchen Fam. Käthe/Emil Jakubowski; Paul Rönn/Ahaus; Siddi Emmel/Heidelberg; die Fam. Franz Mundt/Dinslaken, Otto Klotzsch-Fiehn/Lüneburg; Flissikowski/Dinslaken, Georg Mangelndorf / Lübeck; Bruno Liebsch/Bückeberg; P./Ruth Wachsmuth/Hmb; Dr. Paul Thomaschewski/München; Horst Herrmann/Kiel; Heinz Kruse/Bad Schwartau; Lange/Hildesheim mit Sorgen um Annette von der „Traumvilla“ desgleichen Seyda-Prinz/Gaisbeuren um die Mutter; aus Tirol Hennig/Dortmund; von t-mot 687 mehrfach Herbert Stark/Vogtland mit Grüßen von Kameraden, auch von Kurt Kröning/Bielefeld u. Gustav Rüger, die Schönkirchen anschrieben; Gurtzig/Schlochau; Braun/Flatow, Abraham/Netzekreis, Hoffmann/Meseritz; dem Fraustädter Ländchen etc.; Ingrid Roggen-dorf/Hechthausen; Adelheid Müller Bisingen; I. Gund/Stuttgart; Fam. Scheuermann/Schloppe; Prange (Tutti Kinder); Gerda Mögenburg von der Tochterfam.; Hilde Hinterberger-Gehrke; Maria Seyde/Stranz; Werner Hackert/Bielefeld mit Kurzbericht der Ritterkreuz-

träger — Veranstaltung bei der Marine in Kiel; den Familien Franz/Hans Schmikowski und Mutter Martha sowie Nichte Hedwig/Riege und Schneidemühl; Ursula Wadepohl; Ella Scharsitzki, Ruth Worbs „Wo bleibt die Zeit, wo bleiben die Jahre?“

Leider waren auch viele Beschwerdebriefe dabei; denn erstmalig nach vielen Jahren fehlten im Dez.-HB Hinweis und Zahlkarte für 1982. Da wußtesich unsere Ruschendorferin Antonia Jansing zu helfen, indem sie die 30,— DM Bezugs-geld mit in den Neujahrsgruß packte. Andern schickte ich die Zahlkarte zu; denn daß diese im Januar-HB liegen und derselbe noch vor Weihnachten zur Auslieferung kommen würde (Daß dieser erst 8.—10. 1. bei den Beziehern sein würde, war sicher nicht einkalkuliert), war nur kleinem Kreis bekannt.

Durch die Witterungsverhältnisse war auch ich überrascht, mein Paket mit den HB noch Heiligabend zu bekommen und mußte feststellen, daß dort Till Eulenspiegel seine Hand im Spiele hatte; die Begleitzeilen ließen den Preußengeist „Ich bin der erste Diener des Staates., vermessen und störten statt zu stärken. Daß man auch dort im Streß schrieb, bestätigte der Brief vom 12. 1. 82.

Ausgleich für Mölln waren die Grüße aus der Patenstadt, die Sendung von „Jan Cux“, der Bildband „Hafen am Meer“ (Cux feiert ja 1982 auch sein Jubiläum u. weitere Bände werden folgen). Ich bewunderte schon immer trotz politischer Gegensätze die Haltung aller Stadtvertreter seit 1955, die immer meinem Lebensgrundsatz: „Was Du nicht willst, daß man Dir tu, das füg auch keinem andern zu!“ handelten.

So empfand ich die Zeilen von Hfd. Irene Tetzlaff/Eckernförde (Katzenkrug neu aufgelegt), die Post aller Verantwortlichen in Cux und die Anrufe der Gruppen als Stärkung und Mahnung und kann sie nur an alle Hfd. weitergeben. „Einigkeit und Recht und Freiheit ...“ Auf Wiedersehen 1982!
Euer Albert Strey

Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat“ starben

Bereits am 20. 12. 1980 in 318 Wolfsburg, Fr. Luise **Harriehausen**, geb. Spitta mit 86 (Bis 1933 Jastrower Allee 33). — Am 25. 8. 1981 Fr. Christel **Barfknecht**, geb. Trost (Acker 177), in 8597 Wunsiedel. — Am 23. 8. Kreisangestellter Alois **Schulz** (Bromberger 149, Bürgervorsteher-Vertreter der Industrie- und Handelskammer), 2331 Blekendorf, Friederikenthal. — Am 30. 11. Fr. Mathilde **Gabbert** (Königsblicker 45), mit 84 in DDR 79, Falkenburg/Elster, Feierabendheim, Torgauer Str. 41. — Am 6. 12. Hfd. Gerhard **Pubanz** (Westend 43, RAW u. Immelmann 16), DDR 35 Stendal, Karl-Marx-Str. 32a. — In 469 Herne 2, Königsberger Str. 21, Klempnermeister Leo **Mundt** (Schönlanker 82, Klempnerei Wilhelmplatz) mit 78 Jahren.

Osnabrück feiert am 12. Dezember

Wir Heimatfreunde waren am 12. 12. zu einer Vorweihnachtsfeier in der Marktschänke zusammengekommen. Die Tische hatten die Hfd. Johanna/Max Zarnke weihnachtlich dekoriert. Etliche Damen hatten reichlich und verschiedene Sorten Kuchen gebacken, der die Festtafel schmückte. Nach der Begrüßung überreichte Otto Krüger als Vorsitzender seiner Frau Angelika im Auftrage des Hkrs. Schneidemühl die Ehrennadel in Silber.

Zwischen den Vorlesungen von Johanna Zarnke — Anny Krüger — Bruno Fischer wurden die alten Weihnachtslieder gesungen; es folgte bei Kerzenschein eine gemütliche Kaffeetafel.

Wie im Vorjahr hatte Hfd. Zarnke die Weihnachtspäckchen angenommen und auch verteilt. Es gab Überraschungen und viel Spaß. Viele schöne Erinnerungen aus der Jugend- und Heimatzeit kamen zu Gehör, und man hatte viel zu lachen. Viel zu schnell verging die Zeit, aber wir sehen uns ja am 13. Februar um 17.30 Uhr.

München feierte Vorweihnacht

Nach Eröffnung und Begrüßung gemeinsame Kaffeetafel, anschließend ein wohlkoordiniertes Programm mit Darbietungen aus dem Mitgliederkreis, „über die Bühne“, untermalt von gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern, einem Gesangssolo und einer vorgetragenen Weihnachtsgeschichte.

An 2 unserer Mitglieder wurden Grenzmarknadeln verliehen: Silber an Hfd. Marianne **Kluck**, geb. Prielzel (Gattin Hfd. Horst Kluck/Schneidemühl) und die „Goldene“ an Hfd. Hans-Georg **Schiebel** (Schneidemühl) in Anerkennung und Würdigung ihrer langen und besonderen Mitarbeit für Bestand und Wohlfahrt unserer Landsmannschaft. Nach großem Beifall wurde uns noch eine außerordentlich lebenswürdige Überraschung zuteil: Der Münchener „Shanty-Chor“, genannt „Isar-Möwen“, bei welchem auch einige unserer Hfd. Mitglieder sind und der auch 1981 in Cuxhaven auftrat, brachte uns ein „Weihnachtsständchen“ mit 4 Liedern unter persönlicher Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Edgar Reuter, dem nach großem Beifall Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde.

Nach den Darbietungen weiter geselliges Beisammensein. Dank gebührt allen Hfd., die durch aktive Mitwirkung zum guten Gelingen beitrugen. Es war alles in allem eine schöne und wohlge-lungene Feier, von allen Teilnehmern anerkannt, und wird als großer Erfolg in bester Erinnerung verbleiben. —E.R.—

Telefonisch kamen Grüße „über meine Schwiegertochter, die dort staatl. geprüfte Oberschwester ist, von Hfd. Anneliese Geisler, geb. Preul (Fa. Preul & Berning, z.Zt. im Krankenhaus „Henriettenstift“ in Hannover an alle Schneidemühler und Grenzmarkler in München.“ —E.R.—

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

92 Jahre am 27. 3. Fr. Marie **Hartwich**, geb. Maske (Goethe 62), 1 Berlin 21, Waldemarstr. 30, bei Thiele.

90 Jahre am 22. 3. Fr. „Toni“ (Antonie) **Golz**, verw. Spill, geb. Mahlke (Bromberger 71), 1 Berlin 34, Wilhelm-Stolze-Str. 16. — Am 28. 3. Hfd. Fritz **Jaeck** (Bromberger 35), 58 Hagen 5 (Hohenlimburg), Feldstr. 37; Ehefrau **Ilse**, geb. Beuck wurde am 20. 1. 79.

88 Jahre am 24. 3. Fr. Marie **Uecker**, geb. Zodrow (Zeughaus 21), 4788 Warstein, Röntgenweg 1. — Am 28. 3. Fr. Martha **Lichtenfeld**, geb. Witt (Brauer 1 u. 36), 7502 Malsch/Karlsruhe, Bronnwienerstr. 6. — Am 29. 3. Fr. Käthe **Smyrek**, geb. Schaefer (Friedrich), 4047 Dormagen, Rembrandstr. 10. — Am 30. 3. Fr. Elisabeth **Wangerowski**, geb. Mau (Klappsteiner 4), DDR 3101 Derwisch, Breitscheidstr. 14.

87 Jahre am 1. 3. Fr. Hedwig **Spitzer**, geb. Karzakowski (Friedrich 37 u. Buchen 28), 1 Berlin 42, Dudostr. 15. — Am 2. 3. Fr. Anna **Lühndorf**, geb. Paul (Lange 37), 3119 Bruchtorf über Bevensen, bei Tochter Elisabeth Goldmann. — Am 13. 3. Hfd. Karl **Hasse** (Kurze 5), 3 Hannover-Döhren, Hildesheimer Str. 274 B. — Am 23. 3. Hfd. Konrad **Wojahn** (Koschütz), DDR 2551 Reddershof/Rostock.

86 Jahre am 7. 3. Hfd. Karl **Stenzel** (Dirschauer 27), 24 Lübeck 14, Westpreußenring 98a. — Am 14. 3. Hfd. Paul **Damaschke** (Eichberger 18), 1 Berlin 42, Ringbahnstr. 62/1. — Am 19. 3. Fr. Else **Otto**, geb. Steinke (Königsblick), DDR 128 Bernau, Berliner Str. 50. — Am 21. 3. Hfd. Alfred-Gustav **Woltzik** (Fea 121), 671 Frankenthal/Pfalz, Wormser Str. 64. — Am 23. 3. Fr. Maria **Kleinschmidt**, geb. Engler (Milch 4 und Foto Posener), 7011 Long Drive, Houston, Texas 77087 USA. — Am 31. 3. Fr. Hedwig **Prinz**, geb. Taczik (Garten u. Flur 3), 7907 Gaisbeuren, Ahrenweg 11, bei Tochter Ursel Seyda-Prinz.

85 Jahre am 7. 3. Hfd. Arthur **Schulz** (Königsblicker u. Crossen), 4501 Hilter, Feldstr. 26. — Am 7. 3. Hfd. Bernhard **Schlüssel** (Sem. 17/19), 48 Bielefeld, Ellerstr. 29. — Am 7. 3. Hfd. August **Strehl** (Eichberger 108 u. Posener 1), 67 Schmittweiler üb. Rockenhausen. — Am 15. 3. Hfd. Erich **Nikoley** (Zeughaus 6), 28 Bremen, Hildesheimer Str. 76. — Am 17. 3. Hfd. Kurt **Rose** (Krojanker 68), 535 Euskirchen, Bergmannstr. 5, bei Tochter Heidemarie. — Am 25. 3. Hfd. Otto **Grabow** (Gneisenau 2), 48 Bielefeld 17, Heeper Str. 370.

84 Jahre am 10. 3. Hfd. Otto **Dallmann** (König 62), 4802 Halle, Maschweg 4; Ehefr. **Elisabeth**, geb. Hentschel, wird am 2. 4. 79. — Am 30. 3. Hfd. Arthur **Dettlaff** (Jäger 8), 68 Mannheim 1, Gerhard-Hauptmann-Str. 30. — Am 31. 3. Fr. Elly **Burr**, geb. Klamka (Güterbahnhof 9), 216 Stade, Thuner Str. 102.

83 Jahre am 4. 3. Fr. Anna **Tykwier**, geb. Ziebarth (Bäcker 8), 4571 Ohrteremersch üb. Quakenbrück, Dorfstr. 21. — Am 4. 3. Hfd. Erich **Patzer** (Selgenauer 3), 2 Hamburg 39, Timmermannstr. 8. — Am 6. 3. Fr. Elisabeth **Prellwitz** (Breite 33), 645 Hanau, Frankfurter Str. 20. — Am 13. 3. Fr. Lydia **Frase** (Ring 53), 42 Hildesheim, Braunschweiger Str. 92. — Am 14. 3. Hfd. Erich **Gerson** (Wilhelmpl. 13), 2 Hamburg 65, Rübenkamp 264. — Am 15. 3. Fr. Erna **Friedrich**, geb. Weber (Martin 22), 6407 Neuhof, August-Rosterg-Str. 41. — Am 25. 3. Hfd. Arthur **Kraege** (Rüster 5, Sem. 16/19), 239 Flensburg, An der Reitbahn 26. — Am 26. 3. Fr. Margarete **Lietz**, geb. Genger (Kattun u. Schmiede 21), 1 Berlin 46, Frankenhauser Str. 3.

82 Jahre am 18. 3. Fr. Martha **Rosenkranz**, geb. Steinschek (Bismarck 60), 5804 Herdecke, Könenstr. 27. — Am 18. 3. Fr. Elisabeth **Schulz**, geb. Weber (Martin 47), 56 Wuppertal 21, Staudenstr. 9, beim Sohn Heinz. — Am 23. 3. Fr. Liesel **Voreau**, geb. Kramer (Posener 18), 328 Bad Pyrmont, Brunnenstr. 13. — Am 24. 3. Hfd. Paul **Nowak** (Westend 47), 4 Düsseldorf, Thusmannstr. 40. — Am 25. 3. Fr. Maria **Plebusch**, geb. Slodowy, verw. Schmelter (Krojanker 10/12), 672 Speyer, Allerheiligenstr. 18, beim Sohn Heinz.

81 Jahre am 2. 3. Fr. Elfriede **Klatte**, geb. Klose (König 32), 1 Berlin 37, Mörchinger Str. 75. — Am 4. 3. Fr. Anna **Rauhut**, geb. Eggert (Friedheimer 1), 2308 Preetz, Breslauer Str. 1—3. — Am 5. 3. Hfd. Gerhard **Publikatus** (Sem. 19/22), 1 Berlin 31, Wiesbaden Str. 24. — Am 10. 3. Hfd. Josef **Baron**

(Kiebitzbrucher 3), 428 Borken, Am Freistuhl 19; Ehefrau **Maria** wird am 6. 4. 78. — Am 11. 3. Hfd. Herbert **Rathenow** (Sem. 18/21), 1 Berlin 41, Kühlebornweg 14. — Am 17. 3. Fr. Hildegard **Tesmer**, geb. Wandrey (Gönner 72), 24 Lübeck-Eichholz, Koppelberg 38. — Am 18. 3. Fr. Elisabeth **Mellentín**, geb. Oelke (Bromberger 190 — Weidmannsruh), 28 Bremen 21, Liegnitzer Str. 18. — Am 28. 3. Hfd. Fritz **Wilhelmi** (Krojanker 86, Dt. Krone u. Czarnikau), 75 Karlsruhe 1, Weinbrennerstr. 31. — Am 28. 3. Hfd. Franz **Marquardt** (Berliner 105), 406 Viersen 11, Danziger Str. 6. — Am 30. 3. Fr. Margarete **Cranz**, geb. Wagner (König Str. 6. — Am 23. 3. Hfd. Otto **Buchholz** (Posener 9), 7128 Lauffen/Neckar, Finkenweg 2. — Am 30. 3. Fr. Margarete **Cranz**, geb. Wagner (König 64), DDR 35 Stendal, Robert-Dittmann-Str., Pflegeheim. — Am 30. 3. Fr. Wilma **Krüger**, geb. Patschke (Schrotzer 15), 3 Hannover-Wimmer, Auf dem Brinke 5.

80 Jahre am 7. 3. Fr. Gertrud **Schur**, geb. Konradt, verw. Wilcke (Wasser 6 u. Posen), 3 Hannover, Lister Str. 26. — Am 10. 3. Fr. Frieda **Gasche**, geb. Marten (Bismarck 50), 78 Freiburg/Brs., Hügelheimer Weg 15. — Am 16. 3. Fr. Anna **Krause** (Schmiede 58), DDR 1851 Rathenow-Nord, Waldsiedlung, Richard-Dehmel-Str. 55. — Am 16. 3. Hfd. Richard **Tesmer** (Zeughaus 22), 4 Düsseldorf, Grevenbroicher Weg 70. — Am 19. 3. Hfd. Walter **Klawitter** (Sem. 21/24), 49 Herford, Gutenbergstr. 7. — Am 22. 3. Fr. Hedwig **Kühn**, geb. Altenburg (Sandsee-Abb.), 2 Hamburg 33, Herbstweg 4/1. — Am 22. 3. Hfd. Wilhelm **Gawlinski** (Schönlanker 109), 33 Braunschweig, Celler Str. 96. — Am 30. 3. Fr. Sophie **Zodrow**, geb. Sudermann (Tucheler 4), 4532 Buer Nr. 257.

79 Jahre am 4. 3. Fr. Bertha **Stelter**, geb. Finster (Brauer 25), 7614 Gengenbach, Mattenhofweg 4. — Am 5. 3. Fr. Luise „Lisa“ **Scharff**, geb. Venz, verw. Milbradt (Schrotzer 73), 213 Rotenburg, Wittorfer Str. 40. — Am 8. 3. Erich **Schmidt** (Acker 26) 1 Berlin 19, Umlandstr. 149. — Am 12. 3. Fr. Elma **Domdey**, geb. Sagert (Garten 34), 2 Hamburg 70, Thiedeweg 27c. — Am 15. 3. Hfd. Gustav **Kiebitz** (Sem. 21/24), 3216 Salhennendorf 2, Auf der Hube 18. — Am 16. 3. Fr. Elsa **Ihlow**, geb. Tonn, verw. Stark (Schrotzer 69), DDR 1501 Leest üb. Potsdam. — Am 17. 3. Fr. Elisabeth **Sonntag**, geb. Grams (Breite 42), 3 Hannover 1, Flathner Str. 49. — Am 25. 3. Fr. Elisabeth **Mittelstädt**, geb. Curt (Schiller 30), DDR 50 Erfurt, Fr.-Engels-Str. 43, Altersheim. — Am 29. 3. Hfd. Willy **Witte** (Gr. Kirchen 8), 778 Meersburg, Sonnenhalde 10.

78 Jahre am 1. 3. Fr. Erna **Lützenkirchen**, geb. Stoeck (König 62), 509 Leverkusen 3, Wilhelmstr. 9/2. — Am 14. 3. Hfd. Erhard **Rudolph** (Crossen u. Schneidemühl), 28 Bremen-Borgfeld, Erbrichterweg 4. — Am 25. 3. Hfd. Dr. Johannes **Behr** (Albrecht u. Breslau), 69 Heidelberg 1, Mannheimer Str. 337.

77 Jahre am 8. 3. Fr. Irmgard **Semrau**, geb. Hinkelmann (Tucheler 6) 2302 Flintbek, Höhnhusener Weg 20. — Am 10. 3. Hfd. Alois **Roggenbuck** (Sem. 22/26, Hindenburgplatz u. Buschdorf), 48 Bielefeld, Steinbruchweg 2. — Am 12. 3. Hfd. Bruno **Klausen** (Berg 4 u. Wiesen 6), 7812 Bad Krözingen, Ahornstr. 3. — Am 14. 3. Fr. Elfriede **Remer**, geb. Erbguth (Mühlen 9 u. Rostock), 23 Kiel 1, Dammstr. 13. — Am 17. 3. Hfd. Georg **Pufahl** (Goethe 13 u. König 69), 48 Bielefeld, Lange Wiese 23. — Am 22. 3. Fr. Charlotte **Bürger**, geb. Essigke (Jastrower All. 76), 5308 Rheinbach, Dahlienstraße 200. — Am 26. 3. Hfd. Paul **Prellwitz** (Mühlen 9, Prov. Bank), 645 Hanau, Haydnstr. 31. — Am 27. 3. Fr. Theodora **Krüger**, geb. Napiontek (Schönlanker 11 u. Breite 2), 58 Hagen, Friedensstr. 11.

76 Jahre am 4. 3. Hfd. Emil **Kulbarth** (Brauer 24), 4 Düsseldorf 30, Uerdinger Str. 59. — Am 4. 3. Fr. Magdalena **Szyperski**, geb. Wendt (König 60), 31 Celle, Königsberger Str. 8. — Am 7. 3. Fr. Käthe **Busse**, geb. Busse (Wilhelmpl. 3, Kiel u. Posen), 232 Neumünster, Regerstr. 15. — Am 7. 3. Fr. Amanda **Ritter**, geb. Schulz (Westend 50), 2433 Grömitz 2, Klostersee. — Am 12. 3. Hfd. Erwin **Rennspiels** (Bromberger 102, Wärterhaus Albertsruh), 433 Mülheim-Speldorf, Markomannenstr. 16. — Am 13. 3. Hfd. Hermann **Dordel** (Königsblicker 49/51), 209 Winsen/Luhe, Im Bahneck 15. — Am 14. 3. Fr. Maria **Kirstein**, geb. Reinke (Koschützer 11), N 3604 Calispel Street, Spokane/Wash., 99205, USA. — Am 15. 3. Fr. Anni **Witt**, geb. Abendroth (Jäger 2), 3 Hannover, Plathnerstr. 51. — Am 16. 3.

Fr. Gertrud **Künzle**, geb. Kelch (Garten 60), 237 Westerröndfeld, Friedrich-Hebbel-Straße.

75 Jahre am 2. 3. Fr. Elisabeth **Förster**, geb. Krüger (Wald 4), 1 Berlin-Wilmersdorf, Detmolder Str. 62. — Am 14. 3. Fr. Elisabeth **Kachur**, geb. Henke (Koschützer 9), 28 Bremen, Grünbergstr. 28. — Am 18. 3. Fr. Anna **Kutz**, geb. Buske (Ring 41 u. Tütz), Dt. Kroner Geburtstage. — Am 27. 3. Fr. Margarete **Michalski**, geb. Parsow (Drosselweg), 38 Bielefeld, Friedrich-Schultz-Straße 16.

74 Jahre am 7. 3. Hfd. Erich **David** (Kurze u. Acker 47a), 4018 Dangenfeld, Jahnstr. 102. — Am 7. 3. Fr. Frieda **Wiese**, geb. Kosslat (Bismarck 14), 1 Berlin 19, Sophie-Charlotten-Str. 75. — Am 12. 3. Fr. Elise **Rieck**, geb. Berndt (Jastrow u. Jäger 4), 33 Braunschweig, Heinrich-Heine-Str. 13. — Am 14. 3. Fr. Elisabeth **Priebe**, geb. Schwonke (Hindenburgpl. 10), 53 Bonn 1, Drusus-Str. 15. — Am 27. 3. Fr. Johanna **Behrendt**, geb. Griese (Grüntaler 14a), 521 Troisdorf, Taubengasse 74.

73 Jahre am 1. 3. Hfd. Johanna **Stoll** (Goethering 2), 2 Harksheide, Stonsdorfer Weg 4b. — Am 4. 3. Hfd. Georg **Rypka** (Berliner 61), 328 Bad Pyrmont, Wilhelm-Busch-Str. 4. — Am 15. 3. Fr. Margarete **Voss**, geb. Tanka (Milch 14), 6242 Kronsberg, Wiesenau 3. — Am 16. 3. Fr. Ella **Kohlborn**, geb. Schneider (Küddow 1/2), 741 Reutlingen, Humboldstr. 30/111.

72 Jahre am 6. 3. Hfd. Erwin **Schneider** (Güterbahnhof 9), 24 Lübeck, Roockstraße 1a.

71 Jahre am 8. 3. Lehrer i.R. Eugen **Kirchner** (Wiesen 11), 7119 Forchtenberg, Schulstr. — Am 13. 3. Kfm. Werner **Teuffel** (Posener 18), 85 Nürnberg 115, Willodter Str. 17/II. — Am 15. 3. Fr. Hildegard **Wagner**, geb. Lukowski (Goethe 18), 5 Köln-Lindentahl, Kerpener Str. 75.

70 Jahre am 13. 8. 1981 Fr. Gertrud **Engmann**, geb. Holzki (Fea u. Berlin), 65 Mainz 1, Südring 106. — Am 7. 2. 1982 Hfd. Bruno **Kaatz** (Neustettiner 44), 4 Düsseldorf-Rath, Kanzlerstr. 27. — Am 11. 3. Fr. Elisabeth **Martenka**, geb. Lenz (Gr. Kirchen 9), 3 Hannover, Weimarer Allee 12. — Am 19. 3. Fr. Dr. Elisabeth **Konieschewski**, geb. Beck (Ehefr. Dr. Josef, Königsblicker), 839 Passau, Neuburger Str. 63

 * Meinen herzlichsten Dank allen Sportkameraden und Heimat- *
 * freunden, die mich zu meinem 70. Geburtstag so zahlreich mit *
 * Glückwünschen und Geschenken bedachten. *
 *
 * Paul-Clemens Wendland *
 * 3014 Laatzen, Beethovenweg 31/9. 12. 1981 *
 *
 * (früher Schneidemühl, Westendstraße 49, Brauerstraße 32, *
 * Zeughausstraße 4) *

Noch Geburtstage

80 Jahre am 21. 2. 1982 Fr. Agnes **Quade**, geb. Kurschinski (Grüntaler Str.) 5210 Troisdorf-Sieglar, Gotenstraße 6.

Berichtigung

zum Jahresbericht der Trad.-Gemeinschaft Schneidemühl-Sport, s. HB 1/82: Richtig ist: Sonnabend, den **28. August 1982** von 16—18 Uhr. O. Klotzsch-Fiehn, Lüneburg

Neue Anschriften Schneidemühl

Fam. Kfm. Herbert, genannt Harry **Liedtke** (Umland 17) in 495 Minden/Westf. nach „In den Bärenkämpfen 11“. — Hfd. Martha **Radunz** (Schlosser 8, Sekr. Prälatur), 6411 Künzell 4, Abt-Eigil-Str. 1 — Hfd. Erna **Lützenkirchen**, geb. Stoeck (König 62), 5090 Leverkusen 1, Seniorenheim, Tempelhofer Str. 2. — Ursula **Wadepohl**, geb. Schwanke (Alte Bhf. 42), nach 5 Köln 51, Höninger Weg 285.

Hertha **Reichow**, früher wohnhaft in Löhne, Fröbelstraße 4, 4802 Halle/Westf., Storkenstraße 4.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen:

Zur Silberhochzeit am 2. 3. Fam. Kurt **Fröhlich** und Fr. Marlis, geb. Naffin (Schmiede 63), 6057 Dietzenbach, Rodgaustr. 36. — Am 2. 3. Fam. Kfm. Hermann **Heymann** und Fr. Renate, geb. Warnke (Garten 24 und Berlin), 1 Berlin 19, Westendallee 104.

Zum 40. Hochzeitstag am 14. 3. Fam. Walter **Steuck** u. Fr. Hertha, geb. Müller (Güterbahnhof 10), 3307 Schoppenstedt, Neue Str. 39. — Am 28. 3. Fam. Ulrich **Meyer** und Fr. Gertrud, geb. Remer (Schmiede 4 u. Krojanke), 45 Osnabrück, Witkopstr. 1.

Zur Goldenen Hochzeit am 4. 3. Fam. Herbert **Busse** und Fr. Emma, geb. Braasch (Klapsteiner 10), 45 Osnabrück, Lodmannstr. 10.

Weihnacht in Berlin

Zur vorweihnachtlichen Feierstunde im Dezember hatte der Vorstand der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl in Berlin in den „Ratskeller Charlottenburg“ eingeladen.

Dr. Horst **Krenz** (Schneidemühl), begrüßte hochofrenut die Vielen, besonders jene, die aus Berlin Ost und der DDR kamen.

Unter den Gästen Hfd. Pastor Max **Kahl** (Schrotz), den Vorsitzenden der Heimatkreisgruppe Schwerin/Warthe zu Berlin, Ldsm. Georg **Mohr**, ferner Dr. Hugo **Berger**, der schon mehrfach zu den kath. Gottesdiensten Organisten-dienste versah, und den wohl ältesten Schneidemühler in der ehem. Hauptstadt, Hfd. Paul **Klément** (geb. 1891): ihm galt der besondere Applaus.

Von Dr. Berger am Klavier begleitet, sang man zunächst das **POMMERN-LIED**. Klaus-Ulrich **Böhle** betonte den „ökumenischen Zuschnitt“ der Feierstunde: „Ein evangelischer Theologe wird heute ein geistliches Wort an uns richten; ein katholischer Kirchenmusiker begleitet unser Singen.“ „Ökumenisch“ waren auch die Grüße, die B. sodann auszurichten hatte: von Msgr. Wolfgang Klemp, Kanonischer Vikar der Freien Prälatur Schneidemühl, und von Ldsm. Gerhard **Schröder** (Pohlheim, früher Dramburg/Pom.), der in Giessen langjähriger Vorsteher der dortigen ev.-freikirchlichen Gemeinde gewesen ist.

Es folgte die Lesung „Stadt an der „Gwda“ (Küddow)“. Auf eine Aussprache wurde ausdrücklich verzichtet, zumal es hierzu bereits im HB genügend kritische Stellungnahmen gab.

Der gemeinsame Gesang „Macht hoch die Tür“ und anschließend das Geläut der St. Antonius- und der früheren Lutherkirche in Schneidemühl leiteten über zum besinnlich-meditativen Teil.

Hfd. Konrad **Gramse** trug in platt-

deutsch das Lukasevangelium vor. Über diese Frohbotschaft sprach sodann Pastor Max **Kahl** . . . „Im Mittelpunkt des Christentums steht . . . Christus selbst, der . . . als Jesus von Nazareth auf die Welt gekommen ist. Und ihm am nächsten steht (wie uns allen auf der Erde) seine Mutter . . .“ Pastor Kahl deutete Advent als Bußzeit, für eine Umwelt, der weithin das rechte Gespür abhandengekommen sei. Anhand einer neueren Fassung des Lukas-Evangeliums zeichnete er das Bild der „Mutter Maria“ nach: Der Glaube, den sie uns vor Augen führte, war gleichfalls schweren Belastungen ausgesetzt. „Und so ist das mit uns ja auch! Wer wäre in seinem Glauben nicht einmal schon angefochten gewesen?“, fuhr der Redner fort. Berechtigte oder unberechtigte Sorge um den Erhalt des Friedens beschäftigte uns alle. Mit dem trostreichen Wort Christi: „In der Welt habt ihr Angst! Aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden“, schloß Pfarrer Kahl

Nochmals ertönten Glocken der Heimat. Freund Willi **Patzer** besorgte die Tonbandübertragung: die Glocken der zerstörten ev. Johanneskirche rufen heute die Gläubigen der Kirche „Hl. Familie“ in Schneidemühl zum Gebet.

Dr. Horst **Krenz** drückte sodann die Hoffnung aus, daß sich ein weihnachtliches Wunder erneut erfülle und uns den Frieden erhalte, auch durch die anstehenden Abrüstungsverhandlungen sowie vom Treffen Schmidt/Honnecker.

Abschließend dankte er allen sehr herzlich, die „unserer Gemeinschaft freundlich die Aufmerksamkeit zugewendet haben, indem sie durch Mitarbeit, Beitragsentrichtung und Spenden unsere Arbeit . . . ermöglicht und unterstützt haben. Die Letzten verließen gegen 22 Uhr den „Ratskeller“ — zuvor jedoch schrieben sie auf einem Bierdeckel (in Ermangelung einer Ansichtskarte) einen Gruß an Hfd. Albert Strey. B.

„Schneidemühl“



Originalfoto vom Betriebsausflug der Fa. Lörke brachte Hfd. E. Bukow vom Beuch „drüben“ mit mit Rückseitenvermerk: Walter Freier † und Hildegard Cosina, geb. Merten, Schuhgeschäft Friedrichstraße und Markt.



Grenzfließ zwischen den Grenzmarkkreisen Schneidemühl und Deutsch Krone in den Baggen vor Koschütz und bis Versailles zwischen den preußischen Provinzen Posen und Westpreußen. — Willi Patzer (Archiv)



Der Neubau auf Grundstück Sonnenburg in Lebehne — Foto Klawunn.



Repro einer Aufnahme vom Tanzkreis „Frohe Jugend“, entstanden aus dem Tanzkursus nach Ostern 1919 mit Tanzmeister Kleinschmidt beim Ausflug nach Königsblick etwa 1922/23 mit 24 Personen. Hfd. Patzer (Einsender) nennt: Untere Reihe von links: Paul Batzdorf, Frl. Mattke †, ?, Trude Polkes, Frl. Friedrich. — 2. Reihe: Fredrich, Martha Steuck †, Marx, Frl. Holzerland, Walter Gesse †, Edith Höpfner, Anny Stenschke, Slodowy. — 3. Reihe: Hass †, Krüger, Frl. ?, Frl. Dräger, Grapentin, Adolf Senger †, ? Gusig †, Dreher †. — Oben stehend: Willi Patzer, Bartig.



„Freier Athl.-Club Schneidemühl“, 3. von links Ksobiak, Franz und Leiter ganz rechts Schmitz, Christian. — Clemens Ksobiak. Daß die Aufnahme im ehemaligen Friedrichsgarten entstand, beweist die Gartenanlage.

Wegen meiner noch nicht völligen Genesung bedanke ich mich vorerst auf diesem Wege bei allen Heimatfreunden für ihre übermittelten Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag.

Alois Gerth

Das Deutsch Kroner Heimathaus **Bad Essen** verkauft noch einige

**APPARTEMENTS
zu günstigen Konditionen**

für Heimatfreunde.

Interessenten wenden sich an Herrn Dierker,
Haus Deutsch Krone, 4515 Bad Essen, Tel. 04572/861

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Witte

ist am 26. 12. 1981 im 85. Lebensjahr nach langer schwerer Krankheit von uns gegangen.

In stiller Trauer
Hermann Witte
und Frau Frida, geb. Briese
und alle Angehörigen

3000 Hannover 61, Grenzstraße 2d
(früher Dyck, Kreis Deutsch Krone)

„Der Herr sprach das große Amen“

Unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Murawa

geb. Pawlowski

nahm der Herr im Alter von 86 Jahren in sein himmlisches Reich auf. Die Trauerfeier fand am 4. 1. 1982 statt.

In stiller Trauer:
Die Kinder und Anverwandte

6781 Fischbach ü/Pirmasens, Bergstraße 15
(früher Dt. Krone, Schneidemühler Straße 7)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Bruder, Schwager und Onkel

Herbert Stengel

* 10. 9. 1905 † 11. 12. 1981

In stiller Trauer
Erika Stengel, geb. Grandt
und Anverwandte

Heidelberg, Lochheimer Straße 35—37

Die Trauerfeier fand am 15. Dezember 1981 in der Kapelle auf dem Bergfriedhof in Heidelberg statt.

Verkaufe wieder im Auftrag Bausteine

im „Haus Deutsch Krone“, Bad Rothenfelde.

(1. BSt.-Anteil = 4,2 Tg. Wohnberechtigt.
im Doppel-Appartement.

(1 BSt.-Anteil = 7,0 Tg. Wohnberechtigt. im
Normal-Appartement)

Näheres zu erfragen:

**PAUL THOM, 3000 Hannover 91, Mattfeldstr. 19,
Telefon 05 11/4948 14**

HERAUSGEBER u. VERLAGSLEITER: Dr. A. Gramse,
3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9, Tel. 05085/
426. Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise
Deutsch Krone und Schneidemühl.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse, Zeitungsverleger W.
Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTLEITUNG: Adalbert Doege, 2410 Mölln/Lbg.,
Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (Schneide-
mühl), 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 04348/1656;
Hans Jung (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Clau-
dius-Straße 19, Tel. 05108/4446.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Matt-
feldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/4948 14.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ
25010030) Konto-Nr. 15655-302 Dr. A. Gramse -
Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9,
Telefon 05085/426.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halb-
jährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer
3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite
0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nach-
lieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln,
Telefon 04542/7741.

Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktio-
neller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die
Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

Nach einem schicksalsreichen Weg fand ein
Leben voller Gottvertrauen, Liebe und Güte
sein Ende.

Wir trauern um

Else Dreier

26. 11. 1892 8. 12. 1981

aus Schneidemühl, Kl. Kirchenstraße 6

Charlotte Bode, geb. Panknin
Brigitte Fischer, geb. Stelter
im Namen aller Freunde
und Anverwandten

4540 Lengerich, Schulstraße 62
5300 Bonn 1, Delp-Straße 9

Eine Fahrt gegen die Not —

„Mit etwa 14 Tonnen Lebensmitteln (Zucker, Mehl, Gries, Reis, Haferflocken, Margarine, Speiseöl, Fleisch und Wurstkonserven), mit Babyahrung, Babywäsche und mit einigen Kartons Arzneimitteln (letztere im Wert von 4—5.000,— DM) machten wir uns am Mittwoch, dem 9. Dezember um 7 Uhr von Fulda aus auf den Weg. Gegen 13 Uhr konnten wir die Grenze bei Helmstedt ohne größere Kontrollen und längerem Aufenthalt passieren. Nach drei Stunden Fahrt erreichten wir die polnische Grenze. Von nun an stand uns ein hartes Stück bevor. Wir fuhren 6 1/2 Stunden, da die Fahrbahn spiegelglatt war. Gegen 3 Uhr morgens hatten wir Walcz, das ehemalige Deutsch Krone erreicht. Nach kurzer Schlafpause haben wir dann von 9 bis 14.30 Uhr die Lebensmittel abgeladen. Die Waren wurden gleichmäßig an zwei Pfarrämter und ein Schwesternhaus verteilt, das einen Tageskindergarten sowie ein Altenheim unterhält. Die ganzen zweieinhalb Tage, die wir in Walcz waren, riß der Zustrom von Frauen, die dankbar ihre mitgebrachten Taschen füllten, nicht ab. In den Pfarreien hatten eine Frauengruppe des Dritten Ordens des hl. Franziskus und der Frauenkreis „Lebendiger Rosenkranz“ die Verteilung besonders gut organisiert. Außerdem wurden noch ein Haus mit behinderten Kindern und der Pfarrer von Zippnow reichlich bedacht. Wir selbst haben an einem Vormittag besonders bedürftige Familien besucht und beschenkt.“

Die Not, die wir gesehen haben, war erschütternd, und die Reaktionen der Beschenkten ergreifend. Wir haben eine Reihe von Geschäften und auch ein Warenhaus besucht: Überall leere Regale! Für Kinderschuhe muß man 3 Nächte und 3 Tage in der Schlange anstehen, um (vielleicht) etwas zu bekommen: In einem Warenhaus wurden die wenigen Paar Schuhe ausgelost! Ein kaum vorstellbares Bild, das man nachts allenthalben sehen konnte: Lange Schlangen, frierende wartende Menschen.

Die Brücke des Gebetes.

Erhebend waren die Gottesdienste, die wir mitfeiern konnten. Die Abendgottesdienste um 17 und 18 Uhr fanden meist in überfüllten Kirchen statt. Das galt auch für einen Kinder- und Jugendgottesdienst. Am Sonnabend (Samstag) haben wir um 7.30 Uhr einen Abschlußgottesdienst in polnischer und deutscher Sprache gefeiert. Pfarrer Dr. Klemp durfte Hauptzelebrant sein und auch eine kurze Ansprache halten, die dann ins Polnische übersetzt wurde. So konnten wir noch einmal öffentlich vor der Gemeinde das Anliegen unserer Reise deutlich machen: Zeichen der Liebe Christi zu uns Menschen, Brücke der Versöhnung zwischen zwei Völkern, die oft in Unfrieden miteinander gelebt haben.

Zum Abschluß des Gottesdienstes bekamen wir eine große Vase, Blumen und einige Ikonen geschenkt. Die Blumenvase steht als Zeichen der Verbundenheit mit der Kirche in Walcz in der kleinen Muttergotteskapelle in der Christkönigskirche von Edelzell-Engelsheims, die Ikonen bekamen die beiden Jugendlichen.

In beiden Pfarrkirchen und im Schwesternhaus von Walcz werden regelmäßig Gottesdienste für die Jugend von Fulda und unsere Gemeinden gehalten. Es bleibt also die Brücke des Gebets! Auch auf der Fahrt hat uns das Gebet vieler Menschen begleitet. Dieses haben wir reichlich gespürt.

Über Schneidemühl, dem Sitz der ehemaligen Freien Prälatur, sind wir zurückgefahren. Wir haben alle Kontrollen gut passiert und sind am Sonntag, dem 13. Dezember 1981 gegen 2.30 Uhr wohlbehalten in Fulda angekommen. Viele bewegende Eindrücke von der Not der Menschen in Polen, aber auch von ihrer unvergeßlichen Gastfreundschaft und Herzlichkeit, von ihrer Freizügigkeit und ihrem Vertrauen auf den Herrgott und die Gottesmutter können wir erst allmählich aufarbeiten.“

Bei meinem Aufenthalt in Deutsch Krone habe ich auch solche Familien getroffen und gesprochen, die noch aus der alten Zeit dort geblieben sind. Die Freude über die Begegnung war groß. Dr. Wolfgang Klemp (Apostolischer Visitator für die Freie Prälatur Schneidemühl), Tel. 0661/43253, Abt-Eigil-Str. 1, 6411 Künzell 4.

Die Breschnew-Doktrin

... Wir können jedoch nicht damit einverstanden sein, daß feindliche Kräfte ihr Land vom Weg des Sozialismus stoßen und die Gefahr einer Lostrennung der Tschechoslowakei von der sozialistischen Gemeinschaft heraufbeschwören. Das sind nicht mehr nur ihre Angelegenheiten. Das sind die gemeinsamen Angelegenheiten aller kommunistischen und Arbeiterparteien und aller durch Bündnis, durch Zusammenarbeit und Freundschaft vereinten Staaten. Das sind die gemeinsamen Angelegenheiten unserer Staaten, die sich im Warschauer Pakt vereinigt haben ...

Die Grenzen der sozialistischen Gemeinschaft haben sich bis in das Herz Europas, (Aus Information zur politischen Bildung, Postfach 37 01 20, 8000 München 37.

bis zur Elbe und bis zum Böhmerwald vorgeschoben. Und wir werden niemals damit einverstanden sein, daß diese historischen Errungenschaften des Sozialismus, die Unabhängigkeit und Sicherheit aller unserer Völker in Gefahr geraten. Wir werden niemals zulassen, daß der Imperialismus auf friedlichem oder unfriedlichem Wege, von innen oder von außen, eine Bresche in das sozialistische System schlägt und das Kräfteverhältnis in Europa zu seinen Gunsten verändert ...

Breschnew-Doktrin, Brief der Sowjetunion, Polens, Ungarns, Bulgariens und der DDR an das ZK der KPC vom 15. 7. 1968.

Frantzis-Verlag, Vertrieb,

WIR GRATULIEREN!

Zum 50. Geburtstag am 6. März (geb. 1932, Machlin, Kreis Deutsch Krone)

Heinz Schwies

Cläre Schwies, geb. Lefahrt/Christa, geb. Schwies und Hans Haselmayer und die Enkel Tanja, Michael und Heike.
5000 Köln 60, Boltentsternstraße 124

Der Kreis Deutsch Krone

Bestellungen an Gerhard Gramse, 54,—
Stöckhöhen 1, 2117 Kakenstorf

zuzüglich 3,— DM
Versandkosten

Überweisungen an Kreissparkasse Bad Essen (BLZ 265 501 05)
Konto-Nr. 12042990 „Dt. Kroner Heimatbuch“
auf Postscheck-Konto Hannover (BLZ 250 100 30)
Konto Nr. 3636-306 „Dt. Kroner Heimatbuch“.

Pommern, West- und Ostpreußen

Deutsch Krone Reise Nr. 01-20 vom 15. 5.-22. 5. 1982
Reise Nr. 04-20 vom 24. 7.-31. 7. 1982
Reise Nr. 05-20 vom 7. 8.-14. 8. 1982

Schneidemühl Reise Nr. 01-19 vom 15. 5.-22. 5. 1982
Reise Nr. 04-19 vom 24. 7.-14. 8. 1982
Reise Nr. 05-19 vom 7. 8.-14. 8. 1982

Prospekte, Beratung, Buchung, Visum, nur bel:

GREIF-REISEN  5810 Witten
A. Manthey GmbH Postfach 1903
Tel. 023 02/4 12 34

Postvertrieb: Paul Thom
Mattfeldstraße 19
3000 Hannover 91
Telefon 05 11/4948 14

H 2135 E

BUSSE DIETER

02

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

HEIMATFREUNDE, wir trauern um unsere ehemalige Klassenkameradin

Felicitas Lutomski

Diplombibliothekarin a.D.
(früher Groß-Wittenberg)

In der Nacht vom 8. auf den 9. Dezember 1981 verstarb sie nach schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren in Lüneburg. Viele gemeinsame Schuljahre verbanden uns bis zum Abitur 1934, danach studierte sie in Berlin Bibliothekswissenschaften, war im Rathaus Berlin-Steglitz als Bibliothekarin tätig, von wo aus sie im Kriege ins Generalgouvernement versetzt wurde. Von 1946—1976 war sie seit Gründung der Pädagogischen Hochschule Lüneburg in der dortigen Hochschulbibliothek beschäftigt, die sie aus dem Nichts aufgebaut und bis zu ihrem Ruhestand maßgeblich gestaltet hat.

Wir denken gern an unsere gemeinsamen Stunden, zuletzt bei den Klassentreffen 1974 in Berlin und 1977 in Hannover zurück und werden sie stets in lieber Erinnerung behalten.

Stellvertretend für den Abiturientinnen-Jahrgang 1934 der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule Schneidemühl

Gerda SCHEM, geb. Voigt

Ausbachweg 2, 3437 Bad Sooden-Allendorf
(früher: Rüterallee 10, Schneidemühl)

Für alle Heimatbrief-Mitteilungen (Umzug, Anschriften-Änderung) immer

diese Nummer mitschreiben!!!

Am einfachsten: ausschneiden oder auch fotokopieren (ca. 30 Pfg.) und an Hfd. Thom schicken!!!

Am 9. Dezember 1981 ist unsere liebe Schwiegermutter und Großmutter

Helene Busch

geb. Wachholz

im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen.

In Dankbarkeit und Liebe:

Ursula Busch, geb. Theuerkauf

Marion Busch

Joachim Busch

Frieda Theuerkauf

und alle Anverwandten

334 Wolfenbüttel, Ravensberger Straße 12
(früher Schneidemühl, Kl. Kirchenstraße 5)

Mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Opa, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Aloysius Birr

ist am Donnerstag, dem 7. Januar 1982, kurz vor Vollendung seines 74. Lebensjahres für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Lucia Birr, geb. Witt
und Kinder

1000 Berlin 47, Otto-Wels-Ring 50
(früher Schneidemühl, Köhlmannstraße)

Am 3. 1. 82 starb in Reinbek unsere liebe Klassenkameradin

Margarete Gollub

geb. Frieböse

In tiefer Verbundenheit

Lotte Haase

Brigitte Michalik

Hilde Moenig

Käthe Oelke

Ussa Tietz

Grete Weinhold

Else Winkler

Am 25. Oktober 1981 verstarb nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, im Alter von 71 Jahren

Frau Gerda Preußler

geb. Ramthun

In stiller Trauer
Familie Willi Klatt
Familie Bernd Salomon

5300 Bonn 1, Nidegger Straße 2
(früher Appelwerder, Deutsch Krone)

Nach schwerer, mit viel Geduld und Tapferkeit ertragener Krankheit, hat uns am 1. Dezember 1981, unsere liebe, herzensgute Schwägerin, Tante und Cousine,

Berta Schülke

geb. Erdmann.

im 79. Lebensjahr für immer verlassen.

In stiller Trauer:

Anna Schüler, geb. Schülke

und alle Anverwandten

sowie alle, die sie gerne hatten

5300 Bonn 1, Briandstraße 8
(früher Plietnitz, Krs. Dt. Krone)